

Holger Frerichs  
(Archiv Heimatverein Varel e.V.)

Arbeiter

Radfahrer

MEMO  
Verein

Arbeiter-Radfahrervereine  
Stadt und Landgemeinde Varel  
bis 1933



Forschungsstand: 21. März 2026

# Teil 1: Übersicht zur Geschichte der Arbeiter-Radfahrervereine

Im Mai 1896 beschlossen 18 Delegierte von Radfahr-Vereinen aus zwölf Städten auf dem 4. Kongress der Arbeiter-Radfahrer in Offenbach, sich zum Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ (ARB) zusammenzuschließen. Schon drei Jahre zuvor in Leipzig wollten Arbeiter-Radfahrer, meistens Sozialdemokraten, einen Zentralverband mit einem explizit politischen Programm gründen. Der Bund wurde verboten, obwohl die Sozialistengesetze (1878 bis 1890) nicht mehr galten.

Bei der Gründung in Offenbach hatte man das Programm weitgehend entpolitisiert. Mit dem Namen Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ jedoch dokumentierte der Verein die Zugehörigkeit zur Arbeiterbewegung. Dennoch war das Verhältnis zwischen der sozialdemokratischen / sozialistischen Arbeiterbewegung und der „Solidarität“ nicht spannungsfrei. Die SPD warf den Arbeiter-Radfahrervereinen vor, sie lenkten durch Sport und Vergnügungen von der politischen Arbeit ab. Sie seien auch keine richtigen Arbeiter, weil sie sich Räder leisten konnten. Die Bundesgeschäftsstelle war zunächst in Chemnitz angesiedelt, 1907 verlegte der Bund seinen Hauptsitz nach Offenbach am Main.

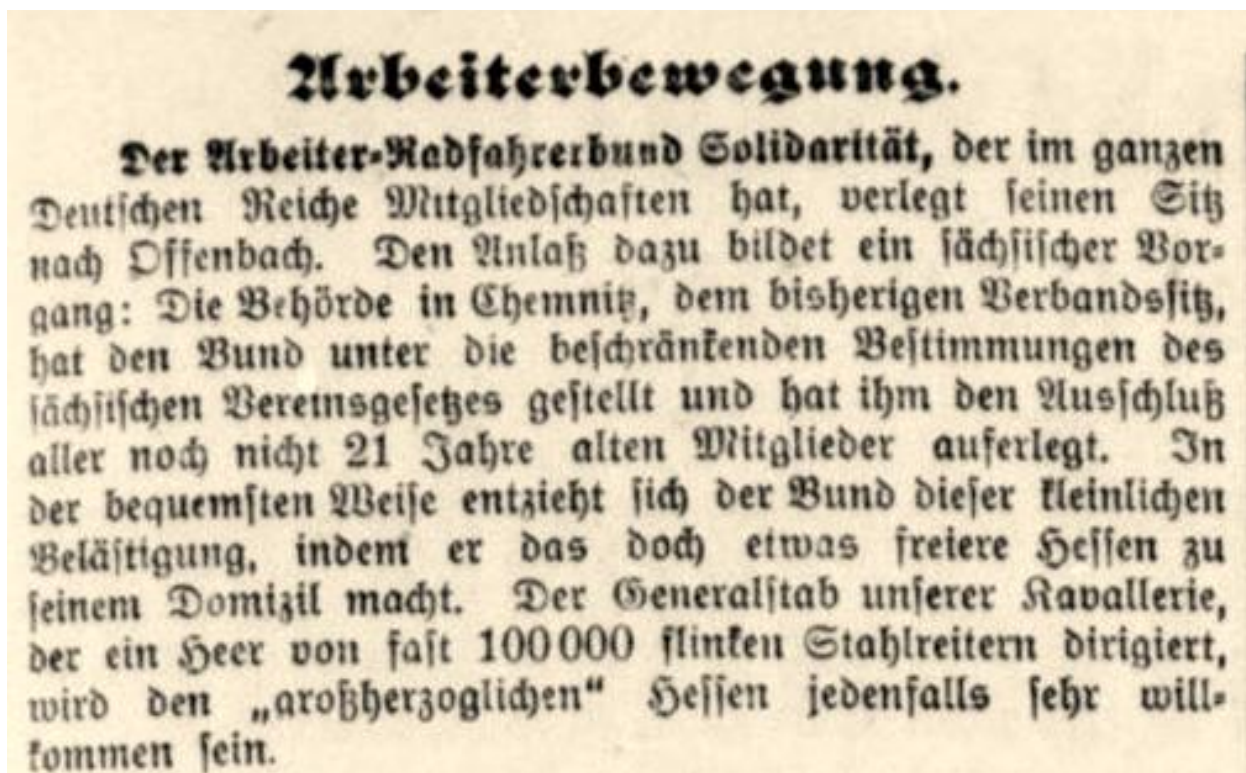


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 1. November 1907.

Die Verbandsgründung im 19. Jahrhundert hatte natürlich sportliche Gründe im Zusammenhang der Arbeitersportbewegung. Arbeiter konnten sich endlich Fahrräder leisten – wenn auch nur gebrauchte oder sehr einfach ausgestattete. Die Arbeiter-Radler wollten – wie ihre bürgerlichen Sportgenossen – im Verein radeln. Die bürgerlichen Vereine aber, überwiegend konservativ, nationalistisch und/oder militaristisch, kamen für Arbeiter nicht in Frage oder nahmen keine Arbeiter auf.

## MEMO Arbeiter-Radfahrervereine Stadt und Landgemeinde Varel bis 1933

Darüber hinaus hatte die Arbeiterbewegung ein anderes, nicht unbestrittenes, Sportverständnis: Körperkultur, Körperbeherrschung und gemeinschaftliches Erleben zählten und nicht Rekorde oder bezahlter Leistungssport: Der Radrennsport wurde zunächst abgelehnt, weil er zu sehr dem bürgerlich dekadenten Individualitätsprinzip entsprach. Statt Radrennen gab es Wettbewerbe im Langsamfahren.

Eine Säule des Vereinslebens war der Saalradspport mit Kunst- und Reigenfahren, sowie der Radball und Radpolosport. In der wärmeren Zeit des Jahres wurden Touren- und Wanderfahrten in die Umgebung mit gemeinsamen Essen unternommen. Viele Ortsgruppen richteten „Freiquartiere“ ein und boten den Arbeiterradfahrern mit den breiten Pneus und den schmalen Portemonnaies kostenlose Übernachtung an. Mit eigenen Bundespostkarten grüßten die Ausflügler die „Lieben daheim“.

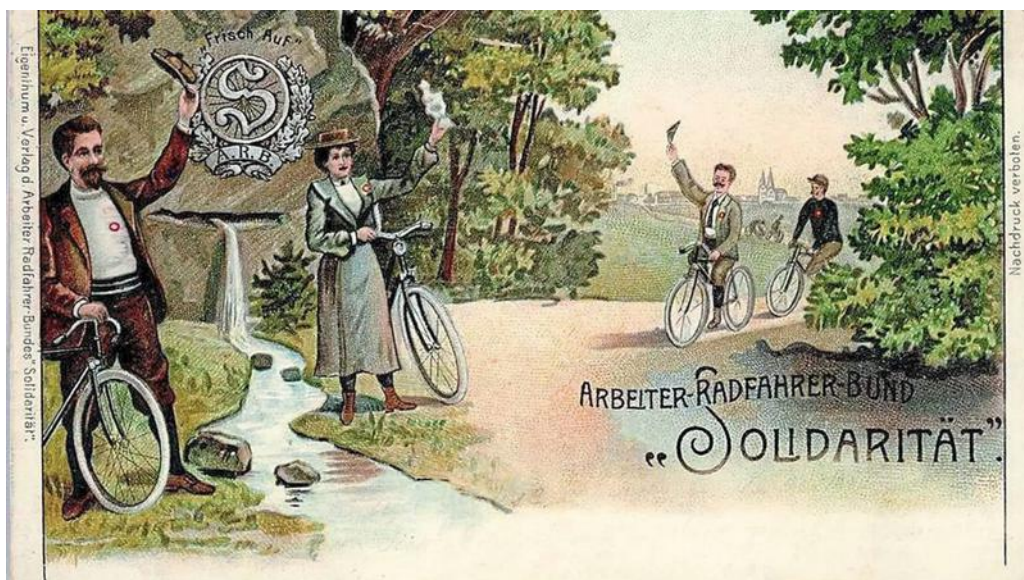
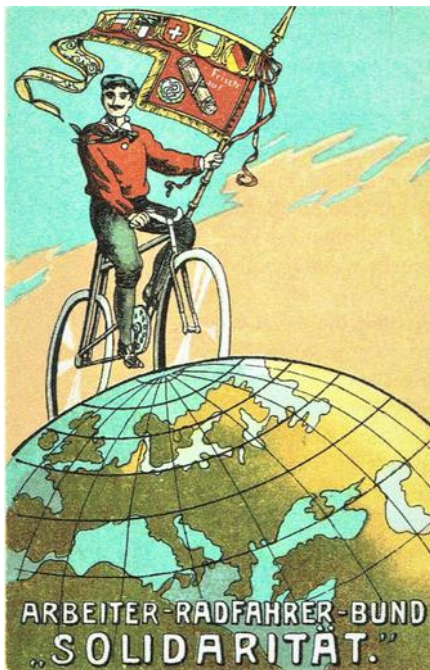


Abb.: Postkarten des Arbeiter-Radfahrer-Bundes um 1900/1910. Sammlung Frerichs.

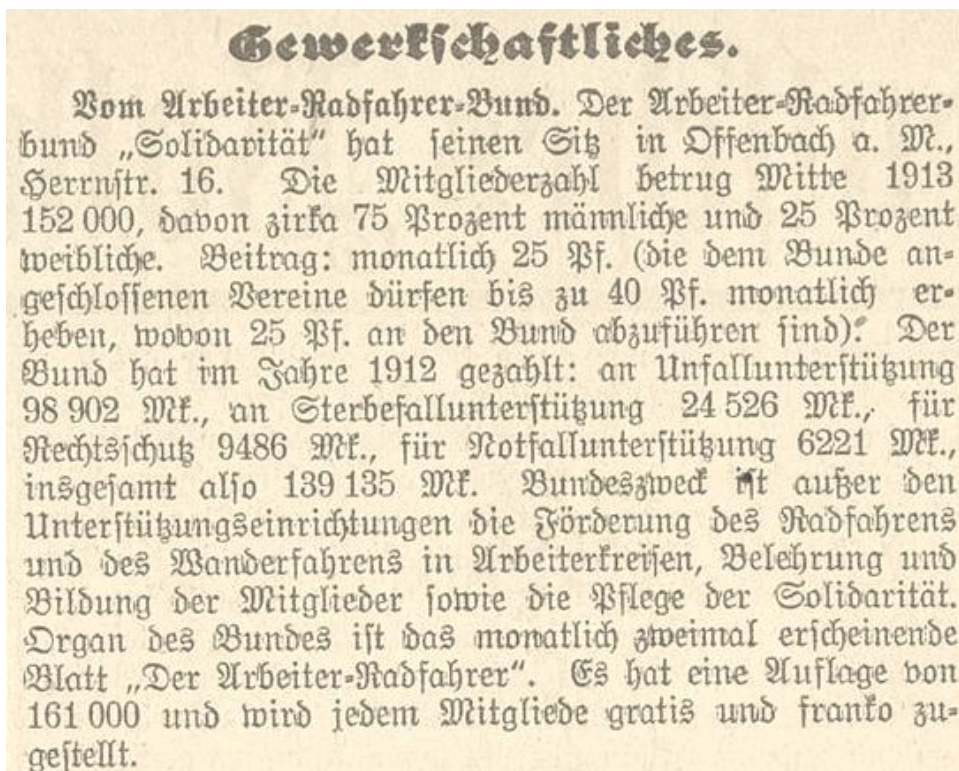
Der „Bund“ war seit Beginn aber auch mehr als ein Sportverein und nach eigener Wahrnehmung eher als Interessenvertretung aller Radfahrer in Deutschland aktiv. Man wandte sich gegen schikanoöse Vorschriften wie die Einführung von Fahrradkarte, einer Fahrradsteuer oder bestehende Fahrverbote, forderte einheitliche Verkehrsbestimmungen und setzte sich für den Radwegebau ein. Versicherungsdienst (Unfall/ Rechtsschutz) und weitere Unterstützungsleistungen für die Mitglieder gingen weit über den Charakter einer Sportorganisation hinaus. Höhepunkte für die Bundesmitglieder waren Festlichkeiten und Veranstaltungen in eigenen Vereinslokalen und Großveranstaltungen zum Beispiel die Teilnahme an den Kampfdemonstrationen am 1. Mai.

Die Industrialisierung gegen Ende der Kaiserzeit und die zeitgleich stattfindende Organisation der Arbeiterschaft in Arbeitervereinen führte vor dem Ersten Weltkrieg zu einem ersten Höhepunkt in den Mitgliederzahlen. Der ARB war nun der größte Radsportverband in Deutschland. Der Verband besaß eine eigene Fahrradfabrik „Frisch Auf“ in Offenbach am Main, eigene Läden und ein ausgebautes soziales Sicherungssystem mit Unfall-, Haftpflicht-, Raddiebstahls- und Rechtsschutzversicherung. Je nach Dauer der Mitgliedschaft erhielten die Hinterbliebenen sogar im Sterbefall eine Unterstützung.



\* Der Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität zählt 125 000 Mitglieder. Er ist somit der größte Sportverband Deutschlands — nicht der Deutsche Radfahrerbund, der nach einer Mitteilung in der Nummer vom 31. Dezember 1909 45 000 Mitglieder hat.

Abb.: „Jeverisches Wochenblatt“, 4. März 1910.



**Gewerkschaftliches.**

Vom Arbeiter-Radfahrer-Bund. Der Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ hat seinen Sitz in Offenbach a. M., Herrnstr. 16. Die Mitgliederzahl betrug Mitte 1913 152 000, davon zirka 75 Prozent männliche und 25 Prozent weibliche. Beitrag: monatlich 25 Pf. (die dem Bunde angeschlossenen Vereine dürfen bis zu 40 Pf. monatlich erheben, wovon 25 Pf. an den Bund abzuführen sind). Der Bund hat im Jahre 1912 gezahlt: an Unfallunterstützung 98 902 Mk., an Sterbefallunterstützung 24 526 Mk., für Rechtsschutz 9486 Mk., für Notfallunterstützung 6221 Mk., insgesamt also 139 135 Mk. Bundeszweck ist außer den Unterstützungseinrichtungen die Förderung des Radfahrens und des Wanderfahrens in Arbeiterkreisen, Belehrung und Bildung der Mitglieder sowie die Pflege der Solidarität. Organ des Bundes ist das monatlich zweimal erscheinende Blatt „Der Arbeiter-Radfahrer“. Es hat eine Auflage von 161 000 und wird jedem Mitgliede gratis und franko zugestellt.

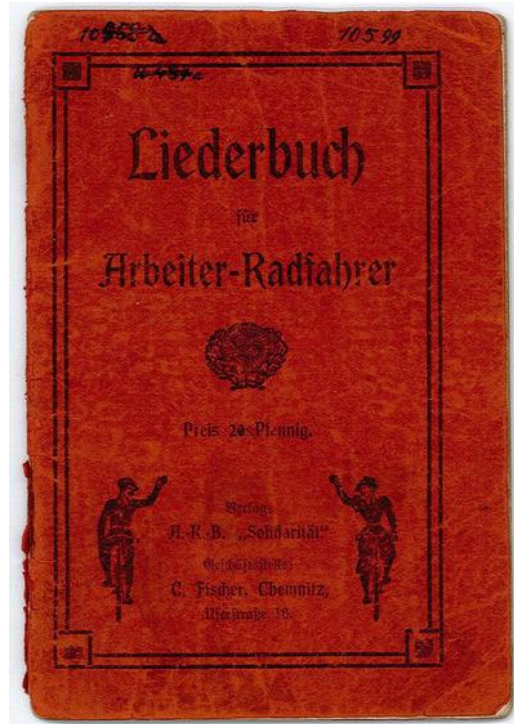
Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 24. Januar 1914.



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 27. Oktober 1914.



Abb.: Anstecker und Titel Liederbuch Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“. Sammlung Frerichs.



Die durch den Ersten Weltkrieg bedingten Einbrüche im Mitgliederbestand und das faktische zeitweise Ende des Vereinslebens wurden nach dem Ende des Krieges und des Kaiserreiches im November 1918 schnell überwunden. In der 1919 entstandenen Weimarer Republik entfaltete sich die „Solidarität“ zu ihrer größten Blüte. Der ARB war mit mehreren hunderttausend Mitgliedern nun der größte Radsportverband nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt.

Im Mai 1933 wurde die „Solidarität“ verboten. Dem nationalsozialistischen „Deutschen Radfahrer-Verband“ schloss sich die „Solidarität“ nicht an, anders als die Funktionäre und Mitglieder des „Bundes Deutscher Radfahrer“, die zu einem beträchtlichen Teil in den Einheitsverband eintraten. Die Nazis beschlagnahmten das Eigentum der „Solidarität“. Sie enteigneten das Bundeshaus mit dem Fahrradhaus „Frisch auf“, einer Fahrradfabrik mit einer Jahresproduktion von bis zu 20.000 Rädern und Verkaufsfilialen in vielen Städten, und entließen die Mitarbeiter. Nicht wenige Mitglieder der „Solidarität“ wurden als engagierte Sozialisten und Kommunisten Opfer des NS-Regimes oder schlossen sich Widerstandsgruppen an.

## Die Arbeiter-Radfahrervereine in Stadt und Landgemeinde Varel (Übersicht)

### Stadt Varel:

Ein erster Versuch zur Etablierung eines Arbeiter-Radfahrervereins in der Stadt Varel datiert vom **April 1901**. Bis auf eine Anzeige und zwei Notizen zur Vereinsgründung sind für die Folgezeit keine weiteren Hinweise auf Aktivitäten und Veranstaltungen dieses ersten Arbeiter-Radfahrervereins nachweisbar. Es ist davon auszugehen, dass er nach kurzer Zeit aus unbekanntem Gründen wieder seine Aktivitäten einstellte.

Im **Mai 1903** fand in der Stadt Varel ein zweiter Anlauf zur Gründung eines Arbeiter-Radfahrervereins statt, für den laut Anzeigen diesmal auch der Anschluss an den ARB „Solidarität“ geplant war. Eine im Mai 1904 stattgefundene „Bezirks-Konferenz“ in Varel legt nahe, dass diese Vereinsgründung zumindest für ein Jahr bestand.

Am **15. Mai 1907** gelang es schließlich, dauerhaft einen Arbeiter-Radfahrerverein in der Stadt Varel zu gründen, der dem Radfahrer-Bund „Solidarität“ angeschlossen war. Der Verein gehörte im ARB „Solidarität“ dem Bezirk 4, später Nummer 7 (Oldenburg, Ostfriesland) im Gau 6 an.

### Neuenwege (Landgemeinde Varel):

Für einen ersten in der damaligen Landgemeinde Varel gebildeten Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch Auf“ Neuenwege liegt nur die Ankündigung einer Gründungsversammlung am **24. Juni 1911** sowie nachfolgend eine Anzeige einer Versammlung im **Dezember 1911** vor.

### Dangastermoor (Landgemeinde Varel):

Maßgebende Verein in der Landgemeinde war der **im August oder Oktober 1911** gegründete Arbeiter-Radfahrerverein Dangastermoor. Das genaue Gründungsdatum ist nicht überliefert: In der Sammlung des Heimatvereins Varel e.V.“ ist die Fahne mit dem Gründungsdatum 1911 überliefert. Anzeigen oder Presseberichte aus 1911 zur Gründung sind in der regionalen Presse nicht zu ermitteln. Die Ankündigung eines „Gründungsfestes“ am **28. Oktober 1921**, offensichtlich also zum 10-jährigen Bestehen, sowie eines „Stiftungsfestes“ am **7. August 1932** deuten entweder auf August oder Oktober 1911 als Gründungsmonat hin. Der Verein gehörte im ARB „Solidarität“ ebenfalls dem Bezirk 4, später Nummer 7 (Oldenburg, Ostfriesland) im Gau 6 an.

### Obenstrohe (Landgemeinde Varel):

Im August 1912 gründete sich der „Arbeiter-Radfahrerverein Obenstrohe“. Er entstand aus einer Abspaltung des Radfahrervereins „Vorwärts“. Die 17 Mitglieder der Abspaltung bemängelten, dass sich ihr bisheriger Verein „den Bestrebungen der modernen Arbeiterbewegung nicht anpassen“ konnte und trotz mehrfacher Bemühungen nicht bereit war, der „Solidarität“ beizutreten. Eine Gründungsversammlung fand am **19. August 1912** in der Gastwirtschaft von Heinrich Degen statt, die tatsächliche Gründung erfolgte dann im September 1912. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach Oktober 1925 benannte sich der Verein in „Frisch Auf“ Obenstrohe um. Ende August 1927 kam es nach 15 Jahren Zugehörigkeit zum Austritt aus dem „Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität“. Sein weiterer Weg ist daher auch nicht Gegenstand dieser Dokumentation. Eine Zeitungsnotiz vom **30. August 1927** erwähnt als Grund, dass der Verein „seinen eigenen Weg“ gehen wollte, um „als einzelner Verein mehr freie Hand zu haben“. Der „Solidarität“-Bezirksvorstand erließ einen Aufruf, die Namen des damaligen Vorsitzenden G. Bleckwehl (aus Jeringhave) und des Kassierers Walter Störmer (Obenstrohe) aus dem Bezirks-Adressenverzeichnis zu streichen.

## Teil 2: Chronik Arbeiter-Radfahrervereine Stadt und Landgemeinde Varel bis 1918

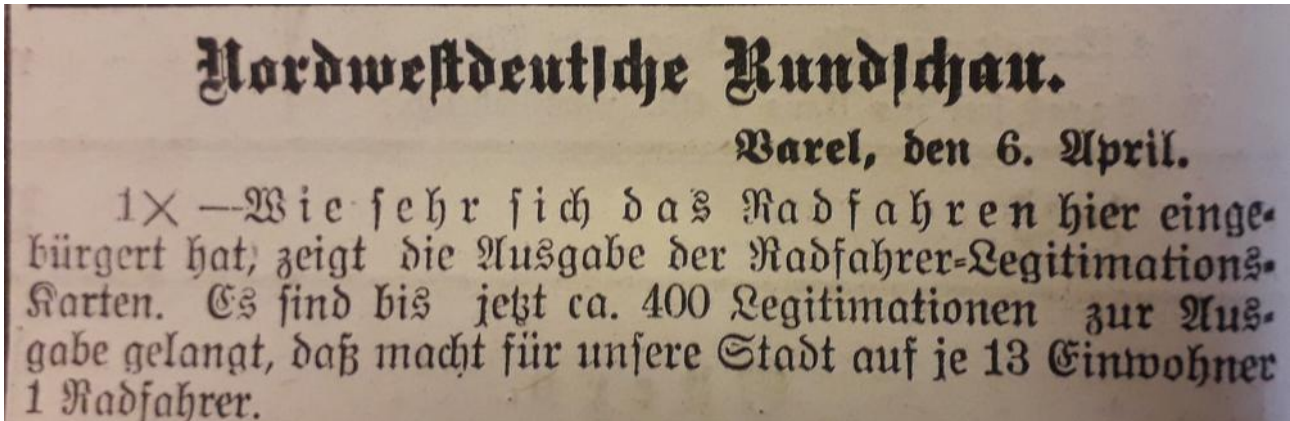


Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 7. April 1901.

### April 1901: Erster Gründungsversuch Arbeiter-Radfahrerverein in der Stadt Varel

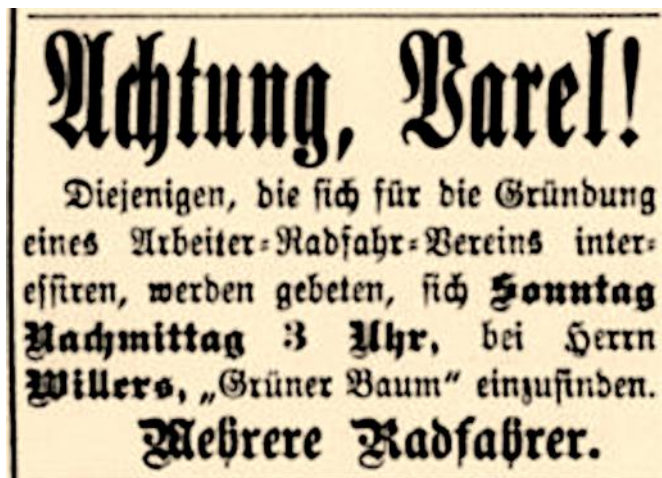


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Varel, 19. April 1901.  
Die Gaststätte „Grüner Baum“ befand sich in der Schulstraße 4.

Ankündigung und Notiz zur Gründung:

„Varel, 20. April. Zu einem Arbeiter-Radfahrerverein wollen sich diejenigen Arbeiter verbinden, die Gegner des unsinnigen Wettfahrens sind. Wenn die Arbeiter hierbei ihre Pflicht gegen Gewerkschaft und Partei nicht vergessen, so können wir diese nur begrüßen.“

(„Norddeutsches Volksblatt“,  
Bant, 21. April 1901)

„Ein Arbeiter-Radfahrerverein hat sich hier gebildet. Derselbe hält seine Sitzungen im Lokale des Herrn Willers ab. Zur Statutenberatung ist eine Sitzung auf nächsten Freitag angesetzt.“

(„Norddeutsches Volksblatt“,  
Bant, 1. Mai 1901)

Bis auf die Anzeige und die beiden Notizen zur Vereinsgründung sind für die Folgezeit keine weiteren Hinweise auf Aktivitäten und Veranstaltungen dieses ersten Arbeiter-Radfahrervereins in der Stadt Varel nachweisbar. Es ist davon auszugehen, dass er nach kurzer Zeit aus unbekanntem Gründen wieder seine Aktivitäten einstellte.

## Mai 1902: Bericht vom 4. Bundestag des Arbeiter-Radfahrerbundes in Hamburg

Aus dem Versammlungsbericht:

„Arbeiterbewegung. Der deutsche Arbeiter-Radfahrerbund hielt am ersten und zweiten Pfingsttage in Hamburg seinen vierten Bundestag ab. Vertreten waren **20 Gaue durch 44 Delegierte**. (...).

Aus dem Bericht des Vorstandes ist hervorzuheben, daß der **Mitgliederstand des Bundes 9027** beträgt. Seit dem letzten Bundestage sind dem Bund 137 Vereine mit 2028 Mitgliedern neu zugeführt worden. (...). Die auf dem Bundestage zu Mannheim beschlossene **Gaeintheilung** hat sich gut bewährt. (...). An **Unfällen** wurden insgesamt 186 gemeldet, wovon 177 entschädigt wurden mit 3331,50 Mark. Einen zeitgemäßen Schritt glaubt der Bundesvorstand durch den **Anschluß des Bundes an das Kartell deutscher und österreichischer Radfahrer- und Motorwagenvereine** gethan zu haben. Der Bund hatte schon Gelegenheit, dem Kartell eine ganze Reihe von Beschwerden über zu hohe Kosten für Ausstellung von Radfahrererkarten seitens der Ortspolizeibehörden zur Erledigung zu überweisen. Die weiteren Ziele des Kartells sind: Einwirkung auf eine einheitliche Radfahrordnung für ganz Deutschland, Vereinfachung des Transports der Fahrräder auf der Eisenbahn, Neuanlage respektive Verbesserung von Verkehrswegen usw. (...).

Am 2. Verhandlungstage wurde fortgefahren in der Berathung der zum Statut gestellten Anträge. Der nächste Bundestag findet 1904 in Erfurt statt.- Nach längerer Debatte wurde beschlossen, einen besoldeten Geschäftsführer mit einem Jahresgehalt von 1800 Mark anzustellen. Zu diesem Posten wurde der seitherige Bundeskassirer Sachs-Frankfurt gewählt, während der seitherige Bundesvorsitzende Althaus-Frankfurt mit Fortführung seines Amtes betraut wurde. (...).“

(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 24. Mai 1902)

## Juni 1902: Aufruf zum Eintritt in den Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“

Ausschnitte aus dem Aufruf:

**Arbeiter-Radfahrer und  
Radfahrerinnen  
treten dem Arbeiter-Radfahrer-Bund  
„Solidarität“ bei!**

Jahr:	Mitglieder:	Bundesvermögen:
1897	1380	1065,87 Mk.
1898	2330	1448,20 "
1899	3600	3825,88 "
1900	4186	8762,05 "
1901	6263	11198,45 "
1902	9027	17312,71 "

Sprechen diese Ziffern nicht zu deutlich für die Zweckmäßigkeit seiner Bestrebungen? Dabei wird den Mitgliedern für einen monatlichen Beitrag von 20 Pfg. und ein Eintrittsgeld von 60 Pfg. (wofür Bundesabzeichen) dasselbe geboten wie in jeder anderen bürgerlichen Vereinigung. Die Mitglieder erhalten eine monatlich zweimal erscheinende illustrierte Zeitung. Dieselbe

bleibt über jede gestellte Frage aus dem Leserkreise gewissenhaft Auskunft. In derselben berichten Schreibgewandte Genossen aus dem ganzen Reich über interessante Touren, die sie gefahren, ihre Erlebnisse und die Schönheiten der Gegenden, die sie erblickt. Das Organ hält allen Mitgliedern seine Spalten offen zur freien Meinungsäußerung und berichtet über die Verhältnisse der Bundesvereine aus allen Gegenden Deutschlands. Außerdem bringt es noch mancherlei Wissenswertes aus dem Gebiete des Radsportes, Unterhaltung, Humoristisches u. s. w. Zum Andern bietet der Bund den Mitgliedern unentgeltlichen Rechtsschutz, sofern sie sich durch polizeiliche Übergriffe oder sonstige in ihren Rechten geschmälert fühlen, ferner vom ersten Tage der Mitgliedschaft ab eine Unfallunterstützung außer bei Rennen.

Freilich Medaillen, Diplome und anderen unnützen Kram wird hier den Genossen nicht geboten. Das Hauptziel, Verbrüderung der Arbeiter-Radfahrer und Gewährung aller Vortheile, die eine geschlossene Organisation zu bieten vermag, müßte jedem einsichtigen Arbeiter-Radfahrer veranlassen, sich dem Arbeiter-Radfahrer Bund „Solidarität“ anzuschließen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß alle Arbeiter-Radfahrer, sofern sie noch den bürgerlichen Vereinen und Verbänden angehören und keinen Klassenstolz besitzen, diesen den Rücken kehren, und daß alle noch Fernstehenden sich dem Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ anschließen. Deshalb ersucht an alle der Ruf:  
Arbeiter-Radfahrer und Radfahrerinnen treten dem Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ bei.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 18. Juni 1902.

## März 1903: Radfahrer-Versammlungen zur Unterstützung des Wahlkampfes der Sozialdemokraten

Im Vorfeld der Reichstagswahlen im Juni 1903 rief im Frühjahr 1903 „(...) die Sozialdemokratie jetzt überall Radfahrer-Versammlungen ein. Die Arbeiter-Radfahrer sollen ganz hervorragend bei der Wahlagitation in Aktion treten; sie sollen auf den Stahlrossen in die Dörfer hinaus die Flugblätter bringen und sonst bei der Wahlarbeit zu allen Diensten auf der Landstraße herangezogen werden. Angeblich sollen der Sozialdemokratie schon jetzt mehr als 20.000 Radfahrer zur Verfügung stehen.“

(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 8. März 1902)

**Mai 1903: Zweiter Gründungsversuch in der Stadt Varel mit Anschluss an den Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“**



**Varel und Umgegend.**  
Radfahrer, welche einen Arbeiter-Radfahrerverein zu gründen gewillt sind, werden ersucht, sich am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, bei Leuschner („Lindenhof“) einzufinden.  
Der Einberufer.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 15. Mai 1903.



Alle Arb.-Radfahrer werden gebeten, sich Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im „Lindenhof“ einzufinden.  
Zweck:  
Gründung eines Radf.-Vereins mit Anschluß am Radfahrerbund „Solidarität“.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 16. Mai 1903.

Im Mai 1903, knapp zwei Jahre nach dem ersten Gründungsversuch, fand in der Stadt Varel ein zweiter Anlauf zur Gründung eines Arbeiter-Radfahrervereins statt, für den laut Anzeigen diesmal auch der Anschluss an den ARB „Solidarität“ geplant war. Eine im Mai 1904 stattgefundene „Bezirks-Konferenz“ in Varel (siehe Anzeige) legt nahe, dass diese Vereinsgründung zumindest für ein Jahr bestand.

**12. Juli 1903: Gaufest in Heppens**



Fröhlich auf!  Fröhlich auf!  
Arb.-Radfahrer-Bund Solidarität  
Gau 6.  
Sonntag den 12. Juli cr.:  
**Drittes Gaufest**  
in Sabewassers Etwoll, Heppens.  
Bis 12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.  
1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen.  
3 Uhr: Korfahrt.  
5 Uhr: Beginn des Festballes.  
Von 8 bis 11 Uhr: Radsporliche Aufführungen, Kunst- und Queitfahren, Reigenfahren, Radfahrer-Pantomimen.  
Entree: Vorderkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Damen frei, Ball 1 Mk. Ende 5 Uhr.  
Programme sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern, sowie im Vereinslokal (Sabewassers Etwoll), bei Seiken (Arche), Buddenberg, Buchhandlung, in den Gastwirtschaften von F. Herrutt und J. Saake, Grenzstr., bei Leesch (Zur 99, Bierquelle) und Rasche in Altheppens.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Das Festkomitee.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 30. Juni 1903.

**15. Mai 1904: Bezirks-Versammlung in Varel**



  
Arbeiter-Radfahrerbund  
„Solidarität“.  
Bezirk: Oldenburg—Ostfriesland.  
Sonntag den 15. Mai,  
nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Bezirks-Versammlung**  
in Varel bei Leuschner.  
Sämtliche Einzelfahrer und Vereinsmitglieder werden gebeten, zu erscheinen.  
Der Bezirksführer.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 14. Mai 1904.

**Juni 1906: Aufruf zur Gründung von Arbeiter-Radfahrervereinen**

**Eingefandt.**

**Arbeiter-Radfahrer und Radfahrerinnen!**

Gründet Arbeiter-Radfahrvereine! Schließt Euch dem Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität an! Tretet den Arbeiter-Radfahrvereinen bei! Der Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität zählt augenblicklich ca. 38 000 Mitglieder. Infolge dieser hohen Mitgliederzahl leistet er für den monatlichen Beitrag von 20 Pfg. (Eintritts-

geld 60 Pfg.) mehr denn alle radsportlichen Verbände Deutschlands. Der Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität bietet seinen Mitgliedern für diesen minimalen Beitrag folgendes:

1. Das Bundesabzeichen.

2. Das Bundesorgan Der Arbeiter-Radfahrer. Dieses Blatt erscheint alle 14 Tage 8—16 Seiten stark, illustriert, und bringt eine Fülle von interessantem und belehrendem Lesestoff. Wichtige Gerichtsurteile für Radfahrer, Gesundheitsregeln, Ratschläge für Reparaturen, Anleitungen zum Reigenfahren, Beschreibungen interessanter Radtouren usw. Außerdem dient das Blatt in unbefränktem Maße dem Meinungsaustausch der Bundesmitglieder. Im Briefkasten wird über jede Frage Rat und Auskunft erteilt. Das Blatt ist unabhängig von Fahrradhändler und Fabrikanten.

3. Unterstützung bei Radunfällen. Dieselbe beträgt im ersten Jahre der Mitgliedschaft 6 Mk. pro Woche, im zweiten Jahre 7,50 Mk., im dritten Jahre 9 Mk. pro Woche.

4. Bei Unfällen mit tödlichem Ausgange ein Sterbegeld von 50 Mk.

5. Ermäßigte kombinierte Radfahr-Versicherung gegen Haftpflicht, Unfall und Raddiebstahl durch das D. De. R.

6. Kostenlosen Rechtsschutz.

7. Unentgeltliche Grenzkarten für die zollfreie Ueberschreitung mit dem Fahrrad nach fremden Ländern.

8. Auskünfte über Radtouren, Tourenzusammenstellungen durch die Bundeszeitung.

9. Ermäßigte Insertionsbedingungen für die Bundesvereine.

10. Reparaturmaterial usw., sowie alle Auskünfte in den Bundeseinkehrstellen.

11. Kostenlose Lieferung von vorzüglichen Radfahrer-Begekartan an die Vereine und Abgabe derselben an die Mitglieder zu außergewöhnlich billigen Preisen.

12. Geselligen Anschluß und Teilnahme an Vereinskaislichkeiten gegen Vorzeigung der Bundeskarte.

**Aufnahmen werden vollzogen in den Versammlungen der Vereine:**  
**Ukum:** Jeden ersten Sonnabend im Monat bei Gastw. Regel.  
**Bant:** Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Friedrichshof.

**Emden:** Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sathoff.  
**Neuende:** Jeden letzten Sonnabend im Monat bei Schwägermann in Schaar.  
**Osternburg-Oldenburger:** Jeden letzten Sonntag im Monat bei Deiß in der Tonhalle.  
**Sillenstede:** Jeden zweiten Sonntag im Monat bei Beder.  
**Ostiem:** Jeden ersten Sonnabend im Monat bei Delena.  
**Wilhelmshaven-Heppens:** Jeden ersten Dienstag im Monat bei Sadewasser.  
An Orten, wo kein Verein besteht, wende man sich an die Geschäftsstelle des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität H. Sachs, Frankfurt am Main, Schleusenstraße 11.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 3. Juni 1906.

### 15. Mai 1907: Dritter Aufruf zur Gründung eines Arbeiter-Radfahrervereins für „Varel und Umgegend“

**Achtung**  
Alle Arbeiter-Radfahrer von Varel und Umgegend sind zu Sonnabend abend 8 1/2 Uhr nach J. Saake freundlichst eingeladen zwecks Gründung eines Vereins.  
Der Einberufer.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 11. Mai 1907.

**Achtung!**  
Sämtl. Arbeiter-Radfahrer von Varel u. Umgegend sind zum Sonnabend abend 8 1/2 Uhr nach J. Saake, Achternstraße, freundlichst eingeladen, zwecks Gründung eines Vereins.  
Der Einberufer.

Abb.: „Nordwestdeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 11. Mai 1907.

„Varel, 16. Mai. Ein Arbeiter-Radfahrerverein hat sich hier gebildet und hat derselbe sein Vereinslokal bei J. Saake. Für Freitag abend 8 1/2 Uhr wird eine Versammlung einberufen, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen werden.“

(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 17. Mai 1907)

## 2. August 1907: Versammlung Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel

„Der Arbeiter-Radfahrerverein, der am Freitag abend 9 Uhr im Saake'schen Lokale eine Versammlung abhält, wendet sich an die radfahrenden Arbeiter mit der Aufforderung, diesem Verein beizutreten. Der Arbeiter-Radfahrerverein für Varel und Umgegend ist dem Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität angeschlossen. Die Solidarität besitzt eine Mitgliederzahl von über 75000.“  
(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 2. August 1907)

## Mai 1908: Notiz zu Arbeiter-Radfahrern Stadt Varel

„Der Arbeiter-Radfahrerverein, der bei Joh. Saake sein Vereinslokal hat, hat in der letzten Zeit bedeutend an Mitgliedern zugenommen, so daß er ähnlichen Vereinen in den Nachbarorten ebenbürtig geworden ist. Der Verein ist dem Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität angeschlossen.“  
(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 9. Mai 1907)

## Januar 1909: Notiz zur Generalversammlung Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel

„Der Arbeiter-Radfahrerverein, der sein Vereinslokal bei Herrn Saake hat, hält am Donnerstag, abends 9 Uhr, seine Generalversammlung ab. Da die Tagesordnung eine wichtige ist, wird auf diese Versammlung besonders hingewiesen. Diejenigen Arbeiter, die Radfahrer sind, seien besonders auf den Arbeiter-Radfahrerverein hingewiesen und zum Beitritt aufgefordert.“  
(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 13. Januar 1909)

## 16. September 1909: Notiz zur Versammlung Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel

„Varel, 8. September. Die Versammlung des Arbeiter-Radfahrervereins findet umständehalber erst am Donnerstag den 16. September, abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Lammers statt, worauf die Mitglieder und Interessenten aufmerksam gemacht werden.“  
(„Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 9. September 1909)

## 19. Juni 1910: Versammlung Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel

## 24. Juli 1910: Bezirksfest Gau 6, Bezirk 4, in Accum



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 18. Juni 1910.



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 17. Juli 1910.

## August 1910: Notiz zum 8. Bundestag

**Arbeiterbewegung.**  
Achter Bundestag des Arbeiter-Radfahrer-Bundes  
**Solidarität.** Ausgesprochen wurde, daß es wünschenswert sei, wenn sämtliche Mitglieder gewerkschaftlich und politisch organisiert seien. Fahrradhändler dürfen nicht zu Vereins-, Bezirks- oder Gaufunktionären gewählt werden, da zu leicht Gefahr entstände, daß diese ihr eigenes Interesse in den Vordergrund treten lassen.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 13. August 1910.

## 11. Juni 1911: Bezirksfest Gau 6, Bezirk 4, in Augustfehn

**Bezirksfest der Arb.-Radfahrer-Vereine.**  
**Am Sonntag den 11. Juni d. Jahres**  
findet das **Bezirksfest der Arbeiter-Radfahrer-Vereine** des vierten Bezirks des Gau 6, verbunden mit Korfahrt und and. Belustigungen, in **Augustfehn** statt. Die umliegenden Vereine wollen bei Festlegung von Vergnügungen dies berücksichtigen. Gleichzeitig bitten wir, uns durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.  
**Der Festauschutz.**

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 13. April 1911.

## 14. April 1911: Gründung eines Arbeiter-Radfahrervereins „Frisch Auf“ in Neuenwege (Landgemeinde Varel)

**Waldhaus Neuenwege**  
bei Varel.  
Am **Charfreitag den 14. d. M.**  
nachmittags 5 Uhr:  
**Versammlung**  
zwecks Gründung eines  
**Radfahrer-Vereins.**  
Um regen Besuch bitten  
**Die Einberufer.**

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 14. April 1911.

## 24. Juni 1911: Versammlung Arbeiter-Radfahrer Neuenwege



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 22. Juni 1911.

„Der Arbeiter-Radfahrverein 'Frisch Auf' Neuenwege hält am Sonnabend abend 9 Uhr im 'Hotel Schütting' in Varel eine Versammlung ab, **zu der auch Arbeiterradfahrer aus der Stadt und Umgegend eingeladen sind.**“ („Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 22. Juni 1911)

## 17. September 1911: „Banner-Weihe“ Arbeiter-Radfahrer in der Stadt Varel



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 1. September 1911.

„Der Arbeiter-Radfahrerverein be-  
geht am Sonntag, im Hotel Schüt-  
ting, das Fest der Bannerweihe. Das  
Programm, zu dem auch eine Kor-  
sifahrt durch die Stadt gehört, wird  
Alt und Jung befriedigen.“  
 („Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 17. September 1911)

„Die Fahnenweihe des Arbei-  
ter-Radfahrervereins fand gestern  
unter zahlreicher Beteiligung von  
auswärtigen Vereinen im Schütting  
statt. Die Weiherede hielt Redak-  
teur [Carl] Metze. Die Korsifahrt  
durch die Straßen der Stadt bewies,  
daß die Arbeiterradfahrervereine in  
nichts den bürgerlichen Vereinen  
hintenan gestellt werden dürfen.“  
 („Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 19. September 1911)

**Das Banner der Arbeiter-Radfahrer in der Stadt Varel ist nicht überliefert.**

**22. Oktober 1911:  
Generalversammlung  
Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel**

**3. Dezember 1911: Versammlung  
Arbeiter-Radfahrer „Frisch Auf“  
Neuenwege**



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 22. Oktober 1911.



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 2. Dezember 1911.

**31. Dezember 1911: Generalversammlung Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel**



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 30. Dezember 1911.

**1911 (genaues Datum nicht überliefert, vermutlich August oder Oktober):  
Gründung des Arbeiter-Radfahrervereins in Dangastermoor  
(Landgemeinde Varel)**

In der Sammlung des Heimatvereins Varel e.V.“ (Heimatmuseum Varel) ist eine Fahne des Vereins mit dem Gründungsdatum 1911 überliefert. Anzeigen oder Presseberichte zur Gründung des Arbeiter-Radfahrervereins in Dangastermoor sind bisher nicht überliefert.

Die Ankündigung eines „Gründungsfestes“ am 28. Oktober 1921, offensichtlich also zum 10jährigen Bestehens des Vereins, sowie eines „11. Stiftungsfestes“ am 7. August 1932 deuten entweder auf den August oder Oktober 1911 als Gründungsmonat hin (siehe auch Chronik Teil 2, Oktober 1921 und August 1932).



Abb.: Wimpel im Heimatmuseum Varel (Fotos: Frerichs).

**28. Januar 1912: Kappen-Ball der Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel**



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 31. Dezember 1911.

**Ostern 1912: Unterhaltungsabend der Arbeiter-Radfahrer in der Stadt Varel**

**16. Juni 1912: 1. Stiftungsfest Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel**



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 5. April 1912.



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 14. Juni 1912.

**7. Juli 1912: Bezirkstour  
nach Norderney**



**Arbtr.-Radf.-Bund**  
**Solidarität**  
Gau 6, Bez. 4.

Am Sonntag den 7. Juli cr. veranstaltet  
der 4. Bezirk (Oldenburg-Ostfriesland) eine

**Bezirkstour nach Norderney**

Freunde und Gönner des Arbeiter-Radfahrersports,  
die an dieser Tour teilnehmen wollen, werden ge-  
beten, mit den örtlichen Vereinen in Verbindung  
zu treten. Für gutes Mittagessen; sowie Auf-  
bewahrung der Räder ist bestens gesorgt. Jede  
weitere Auskunft wird von den Vereinsvorständen  
des Bezirks gerne erteilt.

Die Abfahrt des Rüstringer Vereins  
erfolgt um 2 Uhr morgens vom „Tivoli“.

Eine interessante genussreiche Tour versprechend  
ladet freundlichst ein

**Der Bezirks-Vorstand.**

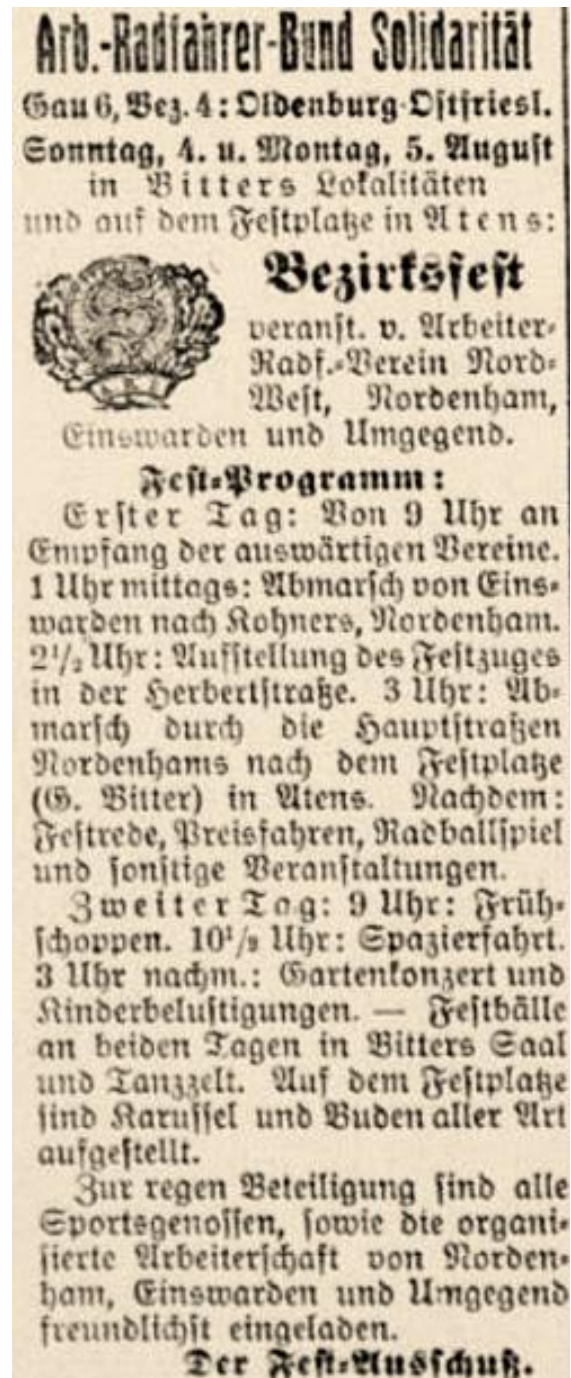
Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 23. Juni 1912.

Aus der Ankündigung:

„(...) Die Fahrt geht bis Norddeich zu Rad.  
8.15 Uhr vormittags fährt der Dampfer von dort  
nach Norderney ab. Die Dampferfahrt kostet hin  
und zurück 1.30 Mark. (...)“

(„Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 4. Juli 1912)

**4./5. August 1912: Bezirksfest  
in Nordenham-Atens**



**Arb.-Radfahrer-Bund Solidarität**  
Gau 6, Bez. 4: Oldenburg-Ostfriesl.  
Sonntag, 4. u. Montag, 5. August  
in Bitters Lokalitäten  
und auf dem Festplage in A t e n s:

**Bezirksfest**  
veranst. v. Arbeiter-  
Radf.-Verein Nord-  
West, Nordenham,  
Einswarden und Umgegend.

**Fest-Programm:**  
Erster Tag: Von 9 Uhr an  
Empfang der auswärtigen Vereine.  
1 Uhr mittags: Abmarsch von Eins-  
warden nach Rohners, Nordenham.  
2 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges  
in der Herbertstraße. 3 Uhr: Ab-  
marsch durch die Hauptstraßen  
Nordenhams nach dem Festplage  
(S. Bitter) in Atens. Nachdem:  
Festrede, Preisfahren, Radballspiel  
und sonstige Veranstaltungen.

Zweiter Tag: 9 Uhr: Früh-  
schoppen. 10 1/2 Uhr: Spazierfahrt.  
3 Uhr nachm.: Gartenkonzert und  
Kinderbelustigungen. — Festbälle  
an beiden Tagen in Bitters Saal  
und Tanzzelt. Auf dem Festplage  
sind Karussell und Buden aller Art  
aufgestellt.

Zur regen Beteiligung sind alle  
Sportsgenossen, sowie die organi-  
sierte Arbeiterschaft von Norden-  
ham, Einswarden und Umgegend  
freundlichst eingeladen.

**Der Fest-Ausschuß.**

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 30. Juli 1912.

## 18. August 1912: Sommerfest der Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 26. Juli 1912.

## September 1912: Gründung des Arbeiter-Radfahrervereins in Obenstrohe (Landgemeinde Varel)

Der Arbeiter-Radfahrerverein Obenstrohe von 1912, der sich im Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ organisierte, entstand aus einer Abspaltung des Radfahrervereins „Vorwärts“ in Obenstrohe. Dieser war bereits im Juni 1900 gegründet worden.

Die 17 Mitglieder der Abspaltung im Jahr 1912 bemängelten, dass sich ihr bisheriger Verein „den Bestrebungen der modernen Arbeiterbewegung nicht anpassen“ konnte und trotz mehrfacher Bemühungen nicht bereit gewesen war, der „Solidarität“ beizutreten. Eine Gründungsversammlung des Arbeiter-Radfahrer-Vereins fand am 19. August 1912 in der Gastwirtschaft von Heinrich Degen statt, die tatsächliche Gründung erfolgte dann im September 1912.

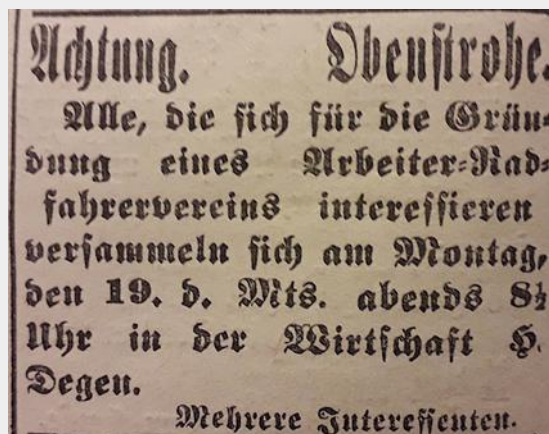


Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 18. August 1912.

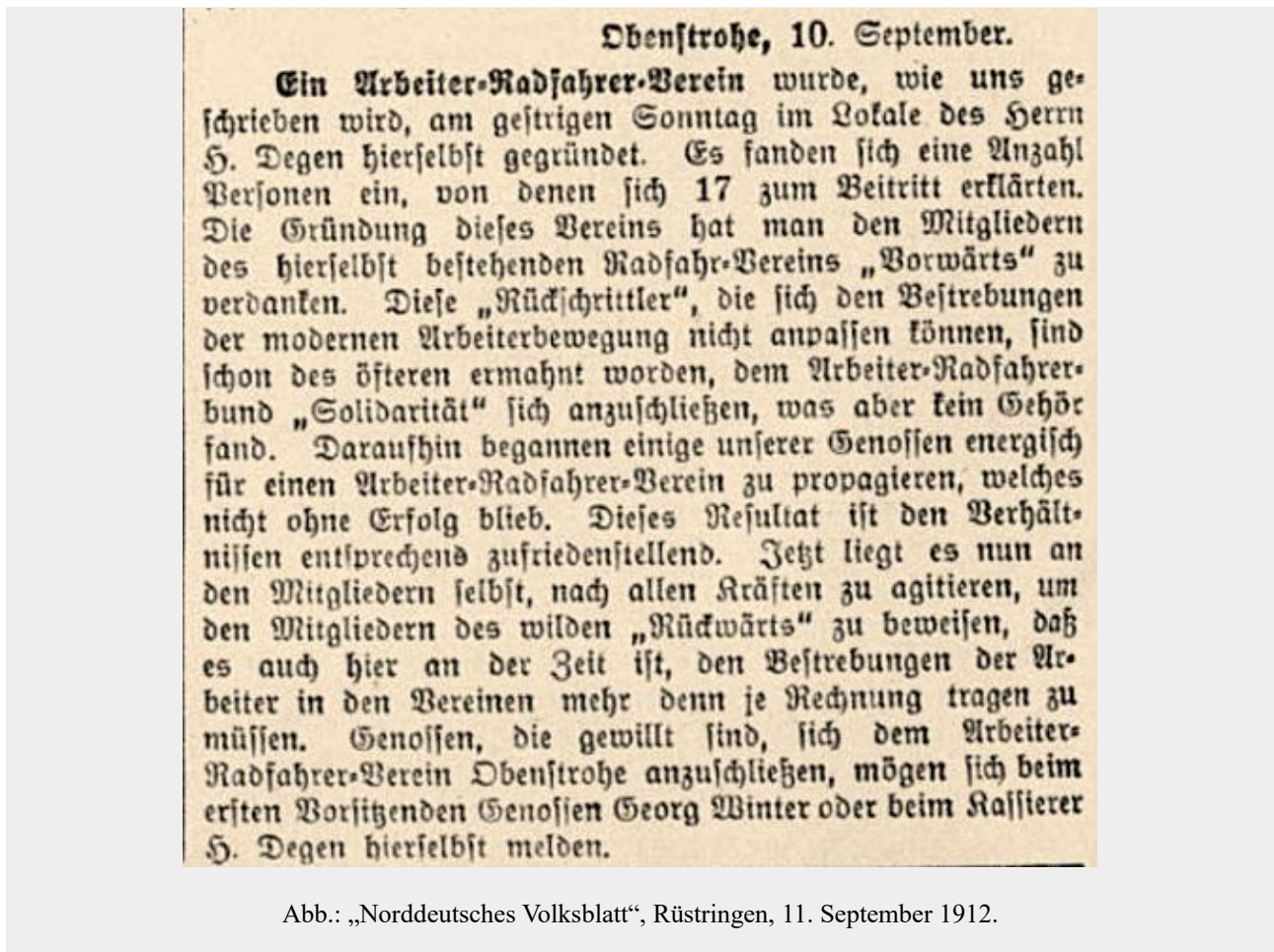


Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 11. September 1912.

### 13. September 1912: Rekruten-Abschiedsball Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel

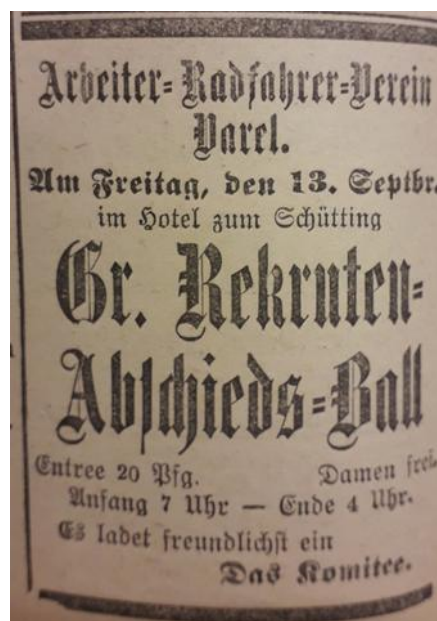


Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 13. September 1912.

## Dezember 1912: Generalversammlung Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe

**Obenstrohe, 24. Dezember.**

Der Arbeiter-Radfahrer-Verein für Obenstrohe und Umgegend hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die von 17 Genossen besucht war. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Sportsgenossen Georg Winters als 1. und Gustav Anton als 2. Vorsitzenden, als Kassierer wurde Albert Oltmanns, als Fahrwart Adolf Claassen und als Schriftführer W. Drewes gewählt. Der junge Verein zählt jetzt 22 Mitglieder. Nach den hiesigen Verhältnissen ein ganz gutes Resultat. Dem alten Kassierer und Vereinswirt Heinrich Degen, welcher wegen Ueberhäufung mit Arbeit den Posten nicht mehr bekleiden konnte, wurde Decharge erteilt. Der Verein hat einen Kassenbestand von 15 Mk. aufzuweisen. Dann wurde dem Vorstand ein Unfall gemeldet, welcher den Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ zum helfenden Eingreifen veranlassen wird. Mit einer Aufforderung des Vorsitzenden, die Werbearbeit nie ruhen zu lassen, wurde die Versammlung geschlossen.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Rüstringen, 25. Dezember 1912.

## 20. Juli 1913: Bezirksfest in Zetel

**Arb.-Radf.-Bund „Solidarität“**  
••• Gau 6 Bezirk 4. •••

Am Sonntag, den 20. Juli,  
findet in Zetel im Lokal des Herrn  
Wilkenjohanns unser diesjähriges



**Bezirks-Fest**  
bestehend in Korsofahrt,  
Festrede, Preislangsam-  
fahren, Kunst- u. Reigen-  
fahren sowie Festball statt

Festredner: Parteisekretär Fr. Krökel-Rüstringen.

Eintritt 30 Pf., Tanzband 1 Mk., Bundesmitglieder zahlen  
50 Pf. Festbeitrag. Die organisierte Arbeiterschaft, ins-  
besondere die radfahrenden Arbeiter, sind zu diesem  
Feste freundlichst eingeladen.

**Das Festkomitee. Der Bezirksvorstand.**

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 13. Juli 1913.

Aus der Ankündigung:

„Zetel. Das Bezirksfest des 4. Bezirkes des Arbeiter-Radfahrerbundes 'Solidarität' findet am kommenden Sonntag in Zetel, im Lokale des Herrn Wilkenjohanns statt. Das Programm ist sehr abwechslungsreich zusammengestellt. Nachmittags 2 ½ Uhr ist eine Korsofahrt durch den Ort vorgesehen. Da die Anmeldungen der Vereine recht zahlreich sind, wird aller Voraussicht nach das Fest einen wirkungsvollen Verlauf nehmen. Die Festrede hat Herr Krökel-Rüstringen übernommen. Nach der Festrede wird im oben genannten Lokal Kunst- und Reigenfahren, sowie Radpolospiele der Bezirksvereine veranstaltet. Ein großer Festball bildet den Abschluß des Programms, so wird Jung und Alt auf seine Kosten kommen.“

(„Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 18. Juli 1913)

7. September 1913: 1. Stiftungsfest  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe



Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,  
Rüstringen, 4. September 1913.

30. November 1913: Winter-Vergnügen  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 13. November 1913.

14. Dezember 1913:  
Generalversammlung  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 12. Dezember 1913.

8. Februar 1914:  
Versammlung  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 5. Februar 1914.

**19. Juli 1914:  
2. Stiftungsfest Arbeiter-  
Radfahrer Obenstrohe**



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 27. Juni 1914.

**8. November 1914:  
Versammlung Arbeiter-Radfahrer  
in Obenstrohe**



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 8. November 1914.

**November 1914: Todesanzeige  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe für Hinrich Borchers**



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 10. November 1914.

Musketier Hinrich Borchers, geboren am 15. Oktober 1893 in Altjührden (Landgemeinde Varel), zuletzt wohnhaft in Grünenkamp (Landgemeinde Varel), war Soldat in der 9. Kompanie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

Er verstarb am 7. Oktober 1914 an seinen Kriegsverwundungen in einem Lazarett in Meppen.

Hinrich Borchers wurde bestattet auf der Kriegsgräberstätte in Meppen auf dem dortigen evangelisch-lutherischen Friedhof, Grab 1.

## Teil 3: Chronik Arbeiter-Radfahrervereine Stadt und Landgemeinde Varel in der Weimarer Republik (1919 bis 1933)

### 23. bis 26. August 1919: 13. Bundestag der Arbeiter-Radfahrer in Würzburg

Aus dem Veranstaltungsbericht:

„Der 13. Bundestag des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität tagte vom 23. bis 26. August in Würzburg. Der Kongreß war von 35 Delegierten, 22 Gauleitern und 5 Vorstandsmitgliedern besucht. Verschiedene andere Arbeitersportverbände hatten Vertreter als Gäste entsandt.

Den **Geschäftsbericht** erstattete **Bundsvorsitzender [Karl] Fischer-Offenbach am Main**, der ein Bild der Tätigkeit des Bundes im Krieg und einen Ausblick in die Zukunft gab.

**Wie er mitteilte, hatte der Bund im Kriege einen ungeheuren Mitgliederrückgang: 120.000 Mitglieder wurden zum Militär eingezogen; zirka 10.000 sind als Opfer des Krieges gefallen.** Der Bund ist im Kriege auf 28.000 Mitglieder zusammengeschrumpft; heute geht es erfreulicherweise aufwärts, die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 85.000 gestiegen.-

**Kassierer Zimmermann-Offenbach am Main** zeigte den Stand der **Finanzverhältnisse** des Bundes. Wenn es gelang, eine Verminderung des Vermögens abzuhalten, so nur durch Reduzierung der Unterstützungen. Da diese in alter Höhe wieder eingeführt werden sollen, wäre eine Beitragserhöhung unvermeidlich.-

**Für das Fahrradhaus Frischauf<sup>1</sup>** gab **Sachs-Offenbach am Main** einen Bericht. Dieses Geschäft ist ein altes Schmerzenskind des Bundes, der schon viel Geld in das Geschäft hineinstecken mußte. In den letzten Jahren wurde das Geschäft reformiert und vom Bundesvorstand geleitet. Dadurch war es möglich, eine Besserung zu erzielen. Es wird gehofft, wenn die Warenbeschaffung wieder besser ist, das Fahrradhaus sich günstiger als bisher entwickelt. (...).

Den **Bericht über die Presse** gab **Frahner-Offenbach am Main**, der betonte, daß das Bundesorgan strengste Neutralität gegenüber den Parteistreitigkeiten [zwischen Mehrheits-SPD und USPD] einhalte, sich aber gegen jedes Paktieren mit Bürgerlichen wende.-

In der **Aussprache über die Berichte** wurde an der Tätigkeit des Vorstandes manche Kritik geübt. Dieser habe es an der Übersendung von Material sehr mangeln lassen. Gegenüber den sozialdemokratischen Parteien müsse Neutralität geübt werden.

---

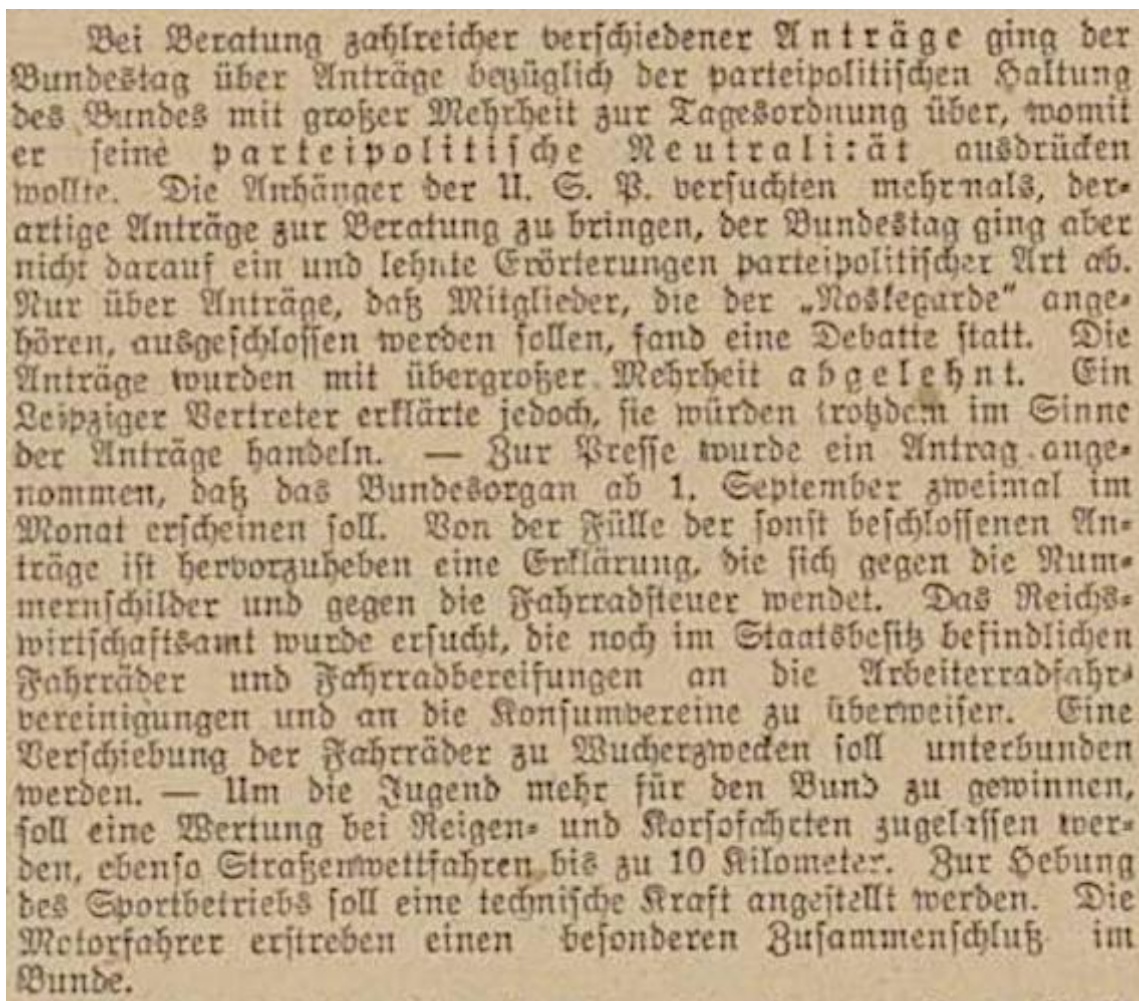
<sup>1</sup> Eines der Vereinsziele der „Solidarität“ war die Beschaffung preiswerter und guter Fahrräder für die Mitglieder. Einige Jahre nach dem Umzug des Bundes nach Offenbach entschloss sich die Vereinsleitung, zu diesem Zwecke eine genossenschaftlich organisierte Fahrradfabrik zu gründen. 1912 war die Fabrik mit dem Namen „Frischauf“ in der Sprendlinger Landstraße 220-224 fertig. In den 1920er Jahren hatte die „Solidarität“ fast 300.000 Mitglieder und war der größte Radfahrerbund der Welt. Wegen der großen Nachfrage wurde die Fabrik damals noch erweitert und stellte neben vielen verschiedenen Fahrradtypen auch sämtliches Zubehör her. 1933, nach dem Verbot der „Solidarität“ und Beschlagnahmung aller Vermögenswerte, benannten die Nationalsozialisten die Firma in „Maywek-Werke“ um.

Bezüglich des Fahrradhauses Frischauf wurde dessen Liquidation verlangt, ein dahingehender Antrag fand jedoch nicht die genügende Unterstützung. (...).

Über den **Zusammenschluß der Arbeitersportvereine zu einem Arbeitersportbund** referierte der Sekretär der Zentralkommission für Sport und Körperpflege Wildung-Leipzig. Der Redner zeigte in längeren Ausführungen die Zweckmäßigkeit der Verschmelzung der verschiedenen Arbeitersportvereine. (...).

Der **Beitrag** fand eine Erhöhung von von 25 Pfennig auf 40 Pfennig monatlich. Das **Eintrittsgeld** beträgt künftig 1.50 Mark gegenüber 75 Pfennig.

Verschiedene Bestimmungen, die im Kriege aufgehoben worden sind, wurden nach dem alten Statut wieder eingeführt; die Unterstützungen nach nach dem auf dem Bundestag in Leipzig festgesetzten Sätzen. Das neue Statut tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.



Bei Beratung zahlreicher verschiedener Anträge ging der Bundestag über Anträge bezüglich der parteipolitischen Haltung des Bundes mit großer Mehrheit zur Tagesordnung über, womit er seine parteipolitische Neutralität ausdrücken wollte. Die Anhänger der U. S. P. versuchten mehrmals, derartige Anträge zur Beratung zu bringen, der Bundestag ging aber nicht darauf ein und lehnte Erörterungen parteipolitischer Art ab. Nur über Anträge, daß Mitglieder, die der „Roslegarde“ angehören, ausgeschlossen werden sollen, fand eine Debatte statt. Die Anträge wurden mit übergroßer Mehrheit abgelehnt. Ein Leipziger Vertreter erklärte jedoch, sie würden trotzdem im Sinne der Anträge handeln. — Zur Presse wurde ein Antrag angenommen, daß das Bundesorgan ab 1. September zweimal im Monat erscheinen soll. Von der Fülle der sonst beschlossenen Anträge ist hervorzuheben eine Erklärung, die sich gegen die Nummernschilder und gegen die Fahrradsteuer wendet. Das Reichswirtschaftsamt wurde ersucht, die noch im Staatsbesitz befindlichen Fahrräder und Fahrradbereifungen an die Arbeiterradfahrervereinigungen und an die Konsumvereine zu überweisen. Eine Verschiebung der Fahrräder zu Bucherzwecken soll unterbunden werden. — Um die Jugend mehr für den Bund zu gewinnen, soll eine Wertung bei Reigen- und Korsofahrten zugelassen werden, ebenso Straßenwettfahrten bis zu 10 Kilometer. Zur Hebung des Sportbetriebs soll eine technische Kraft angestellt werden. Die Motorfahrer erstreben einen besonderen Zusammenschluß im Bunde.

Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurde **an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Fischer, der auf eine Wiederwahl verzichtete, [Heinrich] Niemann-Elberfeld als Vorsitzender gewählt.**

Die besoldeten Vorstandsmitglieder Zimmermann und Sachs-Offenbach am Main wurden wiedergewählt und als Redakteur Frahnert-Offenbach bestimmt.-

Damit waren die Arbeiten des Bundestages erledigt. Der nächste findet 1921 statt.“

(„Republik“, Rüstringen, 31. August 1919)

**17. September 1919: Ball  
Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel**



Abb.: „Republik“, Rüstringen, 16. September 1919.

**1. Oktober 1919: Aufruf zu einer  
„Neugründung“ in der Stadt Varel**



Abb.: „Republik“, Rüstringen, 30. September 1919.

Anmerkung des Bearbeiters: Welchen Hintergrund der Aufruf des Bezirksvorstandes des Arbeiter-Radfahrer-Bundes in der Anzeige vom 30. September 1919 für eine „Neugründung“ eines Arbeiter-Radfahrervereins für Varel hatte, ist unklar. Möglicherweise handelte es sich um eine Art vereinsrechtlicher Umwandlung des bereits seit der Kaiserzeit bestehenden Vereins.

**13. Februar 1921: „Kappenball“  
Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe**



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 28. Januar 1921.

**28. Oktober 1921: „Gründungsfest“  
Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor**

„Der Arbeiter-Radfahrer-Bund 'Solidarität' in Dangastermoor veranstaltet am Sonntag, den 28. Oktober im Lokal des Herrn J. Kracke sein Gründungsfest, bestehend in Korsofahrt, saalsportlichen Vorführungen und Festball.

Die Korsofahrt beginnt nachmittags 3 Uhr von Dangastermoor durch Langendam, Waisenhausstraße, Lange Straße, Windallee, Lohstraße, Oldenburger Straße, Neue Straße, Neumühlenstraße, Bismarckstraße, Moltkestraße, Droststraße, Schloßplatz, Düsternstraße, Rallenbüschen, Moorhausen, Wehgast, Dangast, Strand zurück nach Dangastermoor.“

(„Republik“, Rüstringen, 18. Oktober 1921)

## 18. Februar 1922: Festlichkeit Arbeiter-Radfahrer Stadt Varel mit Beteiligung der Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor

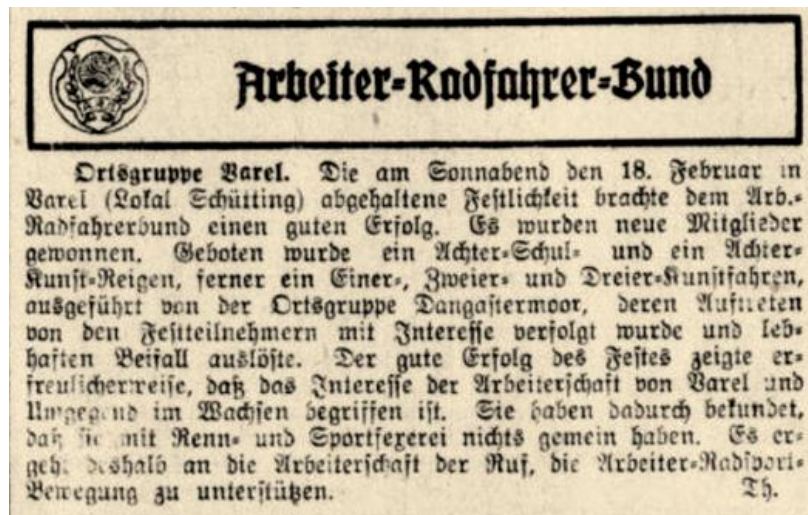


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 21. Februar 1922.

## 10. April 1925: Bezirkskonferenz in der Stadt Varel

Am 10. April (Karfreitag) 1925 fand in Varel die ordentliche Jahresbezirkskonferenz des 4. Bezirkes im Gau 6 statt. Tagungsort war ab 10 Uhr vormittags die Gastwirtschaft von Gerhard Willers in der Schulstraße 4.

Auf der Tagesordnung standen zunächst Berichte des **Bezirksleiters Georg August Buddenberg** (Rüstringen), des Kassierers und vom Bezirks-Sportausschuss. Im weiteren Verlauf der Versammlung ging es um das bevorstehende Gau-Bundesfest in Hamburg, Fragen der Agitation sowie interne Bezirksangelegenheiten. Die einzelnen Vereine im Bezirk konnten auf je 50 Mitglieder einen, auf 76 zwei sowie auf 126 Mitglieder drei Delegierte entsenden.

Zur Konferenz gingen eine Reihe von Anträgen aus den Ortsgruppen wie auch dem Bezirks-Sport-Ausschuss ein, die sich im Wesentlichen mit Detailfragen der Satzung, Verteilung der Mitgliedsbeiträge zwischen Gau und Bezirk und Anderem befassten.

(Ankündigungen der Konferenz in „Republik“, Rüstringen, 11. Februar und 1. April 1925.  
Ein Konferenzbericht war in der regionalen Presse nicht auffindbar.)

## 28. Juni 1925: „Jugend-Sternfahrt“ zur „Deutschen Eiche“ unter Beteiligung Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe

„Arbeiter-Radfahrer-Bund 'Solidarität'. Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung die Jugend-Sternfahrt zur 'Deutschen Eiche' in Varel statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Rüstringen, Oldenburg, **Obenstrohe**. Die Ortsgruppen traten pünktlich zur festgesetzten Zeit ein. Nach einer gemütlichen Rast fuhren wir zum Mühlenteich, wo wir bei Spiel und Gesang noch einige frohe Stunden verbrachten. Noch ein kräftiges 'Frisch Auf' dem freien Radlersport und lustig gings der Heimat zu. Die ostfriesischen Ortsgruppen trafen sich in Emden; hoffentlich fand auch dort die Jugend-Sternfahrt einen guten Abschluß. (...).“

(„Republik“, Rüstringen, 30. Juni 1925)

## August 1925: „Varel, die Radfahrerstadt“

**Varel, die Radfahrerstadt.** Eine Berliner Korrespondenz berichtet über Varel u. a.: Wer als Fremdling einmal in das schmucke Städtchen Varel mit seinen 9000 Einwohnern kommt, wird erstaunt sein über das lustige Gewimmel von Fahrrädern in den Straßen. Alt und jung, groß und klein radelt. Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Bauern und Bauersfrauen, die zu Besorgungen oder in Geschäften zur Stadt kommen, Bahn-, Post- und Polizeibeamte, Schüler und Schülerinnen, acht- bis neunjährige Kinder sogar, deren Beine noch kaum die Pedale berühren, und vor allem die Hausfrauen bei ihren täglichen Einkäufen — ihnen allen ist das Stahlross unentbehrlicher Begleiter geworden. Nirgends blüht der Fahrradhandel so üppig wie hier. Um ein ungefähres zahlenmäßiges Bild von dem

Vareler Radverkehr zu erhalten, wurden von einem Wissensdurstigen an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Stunden in der Hauptverkehrsstraße die vorüberfahrenden Fahrräder gezählt. Es kam dabei die erstaunliche Summe von durchschnittlich 725 Rädern in der Stunde heraus, d. h. in jeder Minute fahren etwa 12 Fahrräder vorüber. Nicht gezählt wurden hierbei die zahlreichen Motorräder, die sich mit wildem Geknatter unter das Heer der friedlichen Radler mischen. Eine gleichzeitig vorgenommene Zählung der Fußgänger ergab die merkwürdige Tatsache, daß den 725 Radlern durchschnittlich nur 560—570 Zeitgenossen gegenüber stehen, die im gleichen Zeitraum per Pedes astostolum die Straße passieren. Es bedeutet das also den Sieg des Stahlrosses über Schusters Rappen. — Ob die Feststellungen des Wissensdurstigen zutreffen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls werden sich die Vareler freuen, daß sie sogar die Aufmerksamkeit der Berliner finden.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 3. August 1925.

## 18. Oktober 1925: 14. Stiftungsfest Arbeiter-Radfahrer Obenstrohe

„Arbeiter-Radfahrer-Verein Obenstrohe.

Am Sonntag den 18. Oktober feiert der Verein sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Korsofahrt, Saalfahren und Ball im Gasthaus 'Zur Linde' in Obenstrohe.“

(„Republik“, Rüstringen, 14. Oktober 1925).

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt benannte sich der Verein in „Frisch Auf“ Obenstrohe um.

**April 1927: Auftritt von Kunst-Radfahrer Alwin Hothmann  
in der „Deutschen Eiche“ in Obenstrohe  
(Arbeiter-Radfahrervereine „Frisch Auf“ Obenstrohe und Dangastermoor)**

„Arbeiter-Radfahrer-Bund. Radfahrabend.

Der Radlerklub 'Frisch auf', Obenstrohe, hatte den bekannten Weltkunstoffahrer Alwin Hothmann gewonnen. Während die Veranstaltung in Zetel einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, hätte der Abend in der 'Deutschen Eiche' eine stärkere Beteiligung vertragen können.



Abb.: Werbepostkarte (1930) Alwin Hothan. Sammlung Frerichs.



Abb.: Walter Störmer  
(Bild aus einer Anzeige 1935).

Neben einigen Darbietungen hiesiger Ortsgruppen führte die **Ortsgruppe Dangastermoor** ein Radballspiel vor und der **Sportsfreund [Walter] Störmer** zeigte Proben seines Könnens im Saalfahren.

Den Höhepunkt erreichten die Darbietungen Hothans. Sein Auftreten auf einem Niederrad und einem Zwerg-Einrad zeigte, daß er vollauf Rad und Körper beherrscht. Sein Auftreten auf dem Niederrad sowie Einrad, verbunden mit Mandolinenspiel, erweckte allgemeines Staunen. Als er aber auf dem Eiffelhochrad, 4.50 Meter hoch, seine Leistungen zeigte, da hatte er alle in seinen Bann geschlagen. Atemlose Stille begleitete den Fahrer, die dann, nach Beendigung seiner Leistung, reichem und wohlverdienten Beifall wick. Es war tatsächlich wert, diesen Abend zu besuchen und der Obenstroher Verein kann stolz sein, der Einwohnerschaft Varels und Zetels dieses Programm geboten zu haben.“

(„Republik“, Rüstringen, 5. April 1927).

## **Pfingsten 1927: Arbeiter-Radfahrervereine „Frisch Auf“ Obenstrohe und Dangastermoor zu Gast beim „Radfahrerfest“ in Zetel**

„Zetel. Radfahrerfest. Am 2. Pfingsttag gaben die **Arbeiter-Radfahrer-Vereine Obenstrohe und Dangast[ermoor]** in Zetel eine Gastrolle.

Mit einem **20-Kilometer-Rennen** wurde die Veranstaltung eröffnet. Dieses Rennen wurde von fünf Mann auf der Straße Zetel-Bockhorn-Ellenserdamm und zurück durchgeführt. Als Erster legte **Hildegardes-Obenstrohe** die Strecke zurück. Ihm folgten **Neumann-Dangastermoor** als Zweiter und D. Degen-Zetel als Dritter. Die Meisterwerke in Bielefeld stifteten zwei Preise, ein komplettes Fahrrad und eine elektrische Lichtanlage.

Dem Rennen folgte ein **Langsamfahren auf einer 10 Kilometer langen und 30 Zentimeter breiten Fläche**. Hierbei blieb **Walter Störmer-Obenstrohe** Sieger.

Im Saal des Herrn Stührenberg wurde dann das Programm fortgesetzt. Alle Darbietungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Den Schluß bildete ein **Radballspiel der Dangastermoorer**.

Um 10 Uhr war dann die Preisverteilung und anschließend folgte ein Festball, der die Teilnehmer noch einige Stunden zusammenhielt.“

(„Republik“, Rüstringen, 7. Juni 1927)

## **21. August 1927: Bezirksmeisterschaften im „Reigen-Fahren“ und Radballspiel in Rüstringen mit Beteiligung Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor**

Aus der Ankündigung:

„Arbeiter-Radfahrer-Bund. Austragung der Bezirksmeisterschaften im Reigenfahren und Radballspiel. Am 21. August, vormittags 10Uhr, finden im 'Friedrichshof' [Rüstringen] die Bezirksspiele zur Austragung der **Bezirksmeisterschaft im Reigenfahren und Radballspiel** statt. Der Eintrittspreis beträgt für Herren 30 Pfennig, für Damen 20 Pfennig. Da besonders das Radballspiel in den letzten Jahren beim hiesigen Publikum angesprochen hat, ist an diesem Tage ein reger Besuch zu erwarten. Der jetzige Bezirksmeister, die Abteilung 1 Rüstringen, wird mit einer starken Konkurrenz zu rechnen haben, da außer Oldenburg auch Leer, **Dangastermoor** und die Abteilung 2 Rüstringen auf die Bezirksmeisterschaft reflektieren.“

(„Republik“, Rüstringen, 16. August 1927)

## **Ende August 1927: Austritt des Radlervereins „Frisch Auf“ Obenstrohe aus dem „Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität“**

Der 1912 unter dem Namen „Arbeiter-Radfahrerverein Obenstrohe“ gegründete und zu einem bisher unbekanntem Zeitpunkt nach Oktober 1925 in Radlerverein „Frisch Auf“ Obenstrohe umbenannte Verein trat nach 15 Jahren Zugehörigkeit aus dem Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ aus. Sein weiterer Weg ist daher auch nicht Gegenstand dieser Dokumentation. Eine Zeitungsnotiz vom 30. August 1927 erwähnt als Grund lediglich, dass der Verein „seinen eigenen Weg“ gehen wollte, um „als einzelner Verein mehr freie Hand zu haben“. Der „Solidarität“-Bezirksvorstand erließ daher einen Aufruf, die Namen des damaligen Obenstroher Vorsitzenden G. Bleckwehl (aus Jeringhave) und des Kassierers Walter Störmer (Obenstrohe) aus dem Bezirks-Adressenverzeichnis zu streichen.

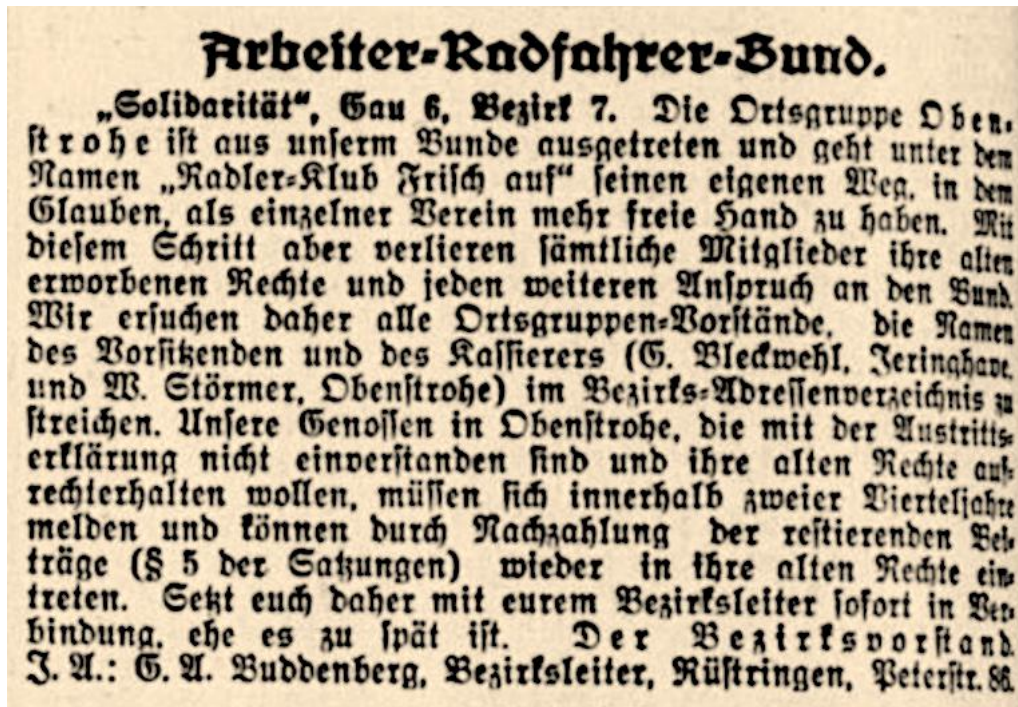


Abb.: „Republik“, Rüstringen, 30. August 1927.



Zum Lustgarten in Rallenbüschen b. Varel i. O.  
Besitzer Joh. Eilers



Schön gelegener Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften u. Schuler  
da nur 3 Minuten von Bahnhof Dangastermoor entfernt

### Oktober 1927: Verlegung Übungslokal Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor nach Rallenbüschen (Gastwirtschaft Johann Eilers, Dangasterstraße 96)

„Dangastermoor. Anderes Übungslokal für Radfahrer. Der Arbeiter-Radfahrerverein 'Solidarität' Ortsgruppe Dangastermoor, hat sein Lokal nach Eilers, Rallenbüschen, verlegt. Die Übungsstunden finden Dienstags und Donnerstags pünktlich von 8 bis 13 Uhr statt.“

(„Republik“, Rüstringen, 15. Oktober 1928)

Die traditionsreiche Gaststätte in Rallenbüschen (damals Landgemeinde Varel), Dangaster Straße 96, trug zunächst den Namen „Zum Lustgarten“, später „Zur Linde“. Heute befindet sich dort das „Yard-Cafe“ und der Lebensmittelpunkt des bekannten Vareler Künstlers Diedel Klöver und Familie.

Abb.: Ausschnitt aus Udo Klün, „Langendam – Dangastermoor - Rallenbüschen – Moorhausen“, Varel 1995, S.77.

## März 1929: Beitritt der Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor zum „Sportkartell Varel“

**Varel.**  
t. Aus dem Sportkartell. Das hiesige Sportkartell trat am Sonntag zu einer Jahresversammlung zusammen. Sportgenosse Osterloh begrüßte die Delegierten der einzelnen Vereine und teilte mit, daß auch der Radfahrerverein Dangastermoor bereit sei, dem Sportkartell beizutreten. Der Beitritt wurde vollzogen.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 26. März 1929.

## April 1929: Bezirkswartekonferenz in Rüstringen

Ausschnitte aus dem Versammlungsbericht:

Am letzten Sonntag tagten in Rüstringen-Wilhelmshaven die Fahrwarte des 7. Bezirks im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“. Es war die erste Konferenz dieser Art, die in diesem Bezirke abgehalten wurde. Insgesamt 35 Genossen waren dem Rufe des Bezirks-Sportausschusses gefolgt. Fast jede Ortsgruppe war vertreten. Der begrüßende Bezirks-Sportleiter, Genosse Deltmann, gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß diese erste Konferenz so gut besucht sei; das zeuge davon, daß die Ortsgruppenfahrwarte ein großes Interesse an den sportlichen Veranstaltungen im Bezirk hätten.

Ferner wurde festgestellt, daß von 15 Ortsgruppen des 7. Bezirks neun den Saalsport, neun den Straßensport und fünf beide Arten betreiben. In diesem Punkt eine Besserung eintreten zu lassen, sehe der Bezirks-Sportauschuß als eine seiner Hauptaufgaben an. Alsdann wurde das Bezirks-Sportprogramm für 1929 besprochen und wie folgt festgelegt:

7. April: Bezirkswanderfahrt der Motorradfahrer nach den Schweinebrüder Fuhrenkämpfen (Treffen bei Wirtschaft Plöger um 10 Uhr), daselbst kurze Besprechung. Wahl eines Bezirks-Motorradfahrer-Obmanns und Geschicklichkeitsfahren. — 14. April: Austragung der Gaumeisterschaft im Straßensport in Arften. — 12. Mai: Bezirks-Wanderfahrt nach den Schweinebrüder Fuhrenkämpfen (Treffen bei Plöger um 10 Uhr), daselbst 100-Meter-Langsamfahren, ausgeschrieben nach den neuesten Wertungsbestimmungen des Bundes. — 18. und 19. Mai (Pfingsten): Austragung der Gaumeisterschaften in Harburg; Gaubundwanderfahrt nach Harburg; Gaubund-Jugendtreffen in Harburg. — 26. Mai: Gau-Sternfahrt der Motorradfahrer nach Rüstringen-Wilhelmshaven. — 2. Juni: Saalsportkursus für die Ortsgruppen Oldenburg, Papenburg, Dangastermoor in Oldenburg. — 9. Juni: Bezirks-Jugendtreffen im Urwald (Zetel), Naturfreundehütte, 10 Uhr. — 16. Juni: Tempofahren für Motorradfahrer aller Klassen. — 23. Juni: Reichsarbeiter-

Sporttag. — 6. und 7. Juli: Austragung der Bundesmeisterschaften in Berlin. — 13. und 14. Juli: Gau-Sternfahrt des 6. und 7. Bezirks nach Varel („Deutsche Eiche“). — 21. Juli: Austragung der Bezirksmeisterschaften im Saalsport in Leer („Schützenhof“), vormittags 10 Uhr (freier Wettbewerb). — 4. August: Gau-Sternfahrt nach Zwischenahn, 10 Uhr. — 1. September: Saalsportkursus für die Ortsgruppen Norden, Nesse, Parrelt, Aurich, Borssum und Emden in Norden, vormittags 9.30 Uhr. — 8. September: Bezirks-Schnitzeljagd der Jugend. — 22. September: Kursus für die Ortsgruppen Schortens, Sengwarden und Rüstingen in Rüstingen („Nordseestation“), um 10 Uhr vormittags.

Es wurde besonders auf den am 23. Juni stattfindenden Reichsarbeiter-Sporttag hingewiesen und ersucht, sich an die Beschlüsse der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege (Zentrale Berlin) zu halten. Anderslautende, örtlich gefasste Beschlüsse kommen für die Rad- und Kraftfahrer nicht in Frage.

Abb.: „Republik“, Rüstingen, 4. April 1929.

## Januar 1930: Bezirkswartekonferenz in Neuengroden mit Beteiligung Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor

Ausschnitte aus dem Versammlungsbericht:

Am gestrigen Sonntag waren in der „Nordseestation“ in Neuengroden die Fahrwarte des Bezirks Oldenburg-Ostfriesland im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ zu einer gut besuchten Konferenz versammelt. Vertreten waren die Ortsgruppen Leer, Nesse, Sillenstede, Dangastermoor, Schortens, Oldenburg und Rüstingen-Wilhelmshaven. Die Verhandlungen wurden durch Begrüßungsworte des Bezirkssportleiters F. Deltermann und des Bezirksvorsitzenden Buddenberg eingeleitet.

Den Tätigkeitsbericht des Bezirkssportausschusses erstattete der Sportgenosse Deltermann. Den Darlegungen war zu entnehmen, daß die schlechte wirtschaftliche Lage sich im vergangenen Jahre schon erheblich auf die Ortsgruppen des Bezirks ausgewirkt hat.

Nach einer Mittagspause legte die Konferenz den Jahresplan für 1930 wie folgt fest: 2. März: Vorstandekonferenz in Leer; 16. März: Anfahrt aller Ortsgruppen; 12. April: Austragung der Bezirksmeisterschaft im Saalsport in Rüstringen; 27. April: Bezirkssternfahrt aller Motorradfahrer nach Oldenburg; 11. Mai: Bezirkssternfahrt nach Aurich; 1. Juni: Bezirksjugendtreffen in Schweinebrück-Neuenburg sowie Gausternfahrt der Motorradfahrer nach Bremen; 8. und 9. Juni (Pfingsten) Gaubundwanderfahrt der Motorradfahrer nach Lüneburg sowie Gaujugendtreffen in Wesermünde, 22. oder 29. Juni Beteiligung am Reichsarbeiter Sporttag; 6. Juli: Saalsportkursus in Norden; 25. bis 27. Juli: Bundesfest in Dresden; 17. August: Gauwanderfahrt nach Oldenburg; 7. September: Austragung der Bezirksmeisterschaften für Motorradfahrer; 14. September: Bezirksschnitzeljagd der Jugend im Karl-Georgs-Forst bei Wiesmoor; 12. Oktober: Abschlussfahrt aller Ortsgruppen.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 27. Januar 1930.

#### April 1930: „Bannerweihe“ Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor

-nn. **Bannerweihe der Radfahrer in Dangastermoor.** Trotz des trüben Wetters hatten es sich die jadedstädtischen Motorradfahrer nicht nehmen lassen, den Bruderverein Dangastermoor zu seiner Bannerweihe zu besuchen. Um 2 Uhr ging's in flotter Fahrt, nachdem sich in Sande die Schortenser Motorradfahrer angeschlossen hatten, gen Varel. Das regelmäßige Surren der Maschinen geleitete uns bis Kallenbüschen, woselbst das Fest stattfand. Empfangen von einer echt ländlichen Musikkapelle folgte nach kurzem Aufenthalt die Korsosfahrt durch die mit Girlanden geschmückten Straßen. Gegen Abend wurde dann das neue Banner vom Bezirksleiter Buddenberg unter großer Anteilnahme enthüllt. Im weiteren Verlauf wurde noch Kunstfahren von den Ortsgruppen Dangastermoor und Sillenstede gezeigt.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 7. April 1930.

## 28. Juni 1931: „Reichsarbeitersporttag“ des Sportkartells in Varel Varel mit Beteiligung Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor



Abb.: „Der Gemeinnützig“,  
Varel, 29. Juni 1931.

Aus dem Veranstaltungsbericht:

„Das Fest der Sportler. (...). Gegen 1 Uhr versammelten sich die angeschlossenen Vereine bei der Turnhalle in der Windallee. Nach Eintreffen der auswärtigen Mannschaften setzte sich der Festmarsch in Bewegung. **Vorweg fuhr der Arbeiter-Radfahrerbund Dangastermoor.** (...). Der Umzug, der überall recht viel Beachtung fand, bewegte sich durch einige Straßen der Stadt dem Sportplatz entgegen. (...). Es erfolgte nunmehr die Abwicklung des sportlichen Programms (...). **Viel Beachtung fanden auch die Darbietungen der Arbeiter-Radfahrer.** (...).“

(Volksblatt, Rüstringen, 29. Juni 1931)

## 16./17. Juli 1931: 18. Bundestag der Arbeiter-Radfahrer in München

Ausschnitte aus den Versammlungsberichten:

Am Donnerstag wurde in München der 18. Bundestag des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrbundes „Solidarität“ in Anwesenheit von 140 Teilnehmern feierlich eröffnet.

Der Bundesvorsitzende **N i e m a n n** entbot den Teilnehmern und Gästen, den Vertretern der Behörden der Sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften und der Arbeitersportorganisationen herzlich willkommen. Er konnte auf die Tatsache verweisen, daß der Bund vor 25 Jahren seine Tagung ebenfalls in den Mauern Münchens abgehalten hat. Dieses Vierteljahrhundert Zeitpanne umfasse ein gewaltiges Stück der Aufwärtsentwicklung des Bundes. Das Bild, das der Bundesvorsitzende von der Entwicklung seit dem letzten Bundestag in **H a m b u r g** vor drei Jahren entwarf, war gerade in Anbetracht unserer heutigen wirtschaftlichen Nöte besonders erfreulich. In den letzten drei Jahren konnten annähernd 500 neue Ortsgruppen, über 100 000 Mitglieder und 10 000 Schüler dem Bunde zugeführt werden, ein Erfolg, der zu einem berechtigten Stolz Veranlassung gebe. Auch der Werbemonat Juni habe ausgezeichnete Erfolge gebracht und man könne mit einem Neuzugang von 25 000 Mitgliedern rechnen. Der Bundesvorsitzende gedachte dann in ehrenden Worten der seit dem letzten Bundestag mit Tod abgegangenen Bundesgenossen, zu deren Ehrung sich der Bundestag von den Sätzen erhoben hatte.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 20. Juli 1931.

Mit Mehrheit wurde beschlossen: Alle Bezirks-, Gau- und Bundesfunktionäre, sowie die Delegierten zu Bezirks-, Gau- und Bundestagen müssen gewerkschaftlich und politisch organisiert sein. Weitere Beschlüsse: Auf je 3000 Mitglieder des Gau'es entfällt ein Delegierter. Es darf nur das Bundesabzeichen getragen werden. Das Tragen von Abzeichen bürgerlicher Vereine oder von Fabriken ist verboten. Mitglieder, die sich bei bürgerlichen Vereinen oder Fahrradfabriken zu Reklamefahrten hergeben, müssen ausgeschlossen werden, es sei denn, daß es ihr Erwerb ist. Ausgeschlossen werden auch jene Bundesmitglieder, die gegen die Interessen des Bundes und der gesamten Arbeiterschaft verstoßen, sich an Rennen über 50 Kilometer beteiligen, einem anderen Radfahrerbund oder Verein, einer arbeiterfeindlichen politischen Organisation oder einem bürgerlichen Verein angehören, wenn ein entsprechender Arbeiterverein am Orte ist.

Gegen die kommunistischen Spalter nahm die Tagung einen Antrag an, in dem gegen die von der KPD. angeordnete Zerstückelung des Arbeitersports energisch protestiert wird. Ein weiter angenommener Antrag besagt, daß die Ortsgruppen zwei Wochen vor einer Wahl (Reichs- oder Landtagswahl und Volksabstimmung) Vergnügen oder andere Veranstaltungen nicht abhalten dürfen. Alle Bundesgenossen müssen sich in den bevorstehenden Kämpfen den Kampforganisationen der Arbeiterschaft zur Verfügung stellen.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 23. Juli 1931.

## Februar 1932: Generalversammlung Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor

Arbeiter-Radfahrerbund. Die Ortsgruppe Dangastermoor des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität“ hielt ihre Generalversammlung in Silers Gasthof in Rallenbüschen ab. Der Vorsitzende konnte eine gut besuchte Versammlung eröffnen. Zu Ehren des verstorbenen Gründers des Vereins, Karl Beikenleiter, erhoben sich die Mitglieder von den Plätzen. Aus dem Kassenbericht war zu ersehen, daß ein guter Bestand vorhanden ist. Zum 1. Vorsitzenden wurde E. Helmke, Rallenbüschen, zum 2. Vorsitzenden H. Gronewold, Dangast, und zum Kassierer E. Klostermann, Rallenbüschen gewählt. Alle übrigen Funktionen wurden durch Wiederwahl erledigt. Besprochen wurde ferner noch die Kassierung und die Masterrade. Anschließend wurde eine gemeinschaftliche Bohelpartie unternommen.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 4. Februar 1932.

**7. August 1932: 11. Stiftungsfest Arbeiter-Radfahrer Dangastermoor**

Aus den Vereinen in Dangastermoor. Die Ortsgruppe des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ feiert am 7. August ihr 11. Stiftungsfest. Als Festfolge ist vorgesehen: Von 13 bis 15 Uhr Empfang der auswärtigen Ortsgruppen, anschließend Korfahrt durch den Ort, um 16 Uhr Festansprache, ab 16.30 Uhr radSPORTliche Aufführungen, u. a. Auftreten der Hochrad-Mannschaft aus den Radstädten. Die Einwohner von Dangastermoor und Umgegend werden gebeten, dieses Fest durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. — Die Arbeiter-Turner

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 29. Juli 1932.

Arbeiterradfahrerbund „Solidarität“. Die Ortsgruppe Dangastermoor hielt anlässlich ihres 11. Stiftungsfestes ein RadSPORTfest ab. Am Vorabend trafen die Genossen von Osterholz-Scharmbeck ein, die es sich nicht nehmen lassen wollten, das Fest zu verschönern. Weiter waren am Sonntag die Ortsgruppen Wilhelmshaven-Rüstringen, Abteilung 1 und 2, Oldenburg und Schortens der Einladung nachgekommen, um der Veranstaltung beizuwohnen. Eröffnet wurde das Fest mit einem Schultreigen, dann folgten Radballspiele. Resultat: Dangastermoor 1 u. 2 5—4, Osterholz-Scharmbeck — Dangastermoor 7—5. Ein Reigen der 1. Mannschaft des Veranstalters erntete großen Beifall, desgleichen ein Reigen der Jugend Neuengroden. Im weiteren Verlauf wurde von den Radstädtern ein Hochrad vorgeführt. Ein 2½ Meter hohes Einrad sieht man nicht alle Tage, und staunenswert war die Sicherheit, mit der das Rad gemeistert wurde. Wie nicht anders zu erwarten, nahm die Veranstaltung einen würdigen Verlauf. Dem Ganzen schloß sich ein Festball an.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 10. August 1932.

## Januar 1933: Bezirks- und Fahrwartekonferenz in Borssum

Die auf der Konferenz im Januar im geplanten „Jahresprogramm“ 1933 angekündigten Veranstaltungen konnten auf Grund der weiteren politischen Entwicklung und dem Machtantritt der Nationalsozialisten dann nicht mehr stattfinden.

Aus dem Versammlungsbericht:

### Bezirks- u. Fahrwartekonferenz des 7. Bezirks der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer.

In Borssum bei Emden hielt der Bezirk Oldenburg-Ostfriesland des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ seine Bezirks- und Fahrwartekonferenz ab. Sie war von acht Ortsgruppen mit elf Delegierten und zwei Bezirksvorstandsmitgliedern besetzt. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage hatten einige Ortsgruppen keine Delegierten entsandt. Nach der Begrüßungsansprache des Bezirksleiters Richtermeier folgte der allgemeine Jahresbericht. Der Mitgliederbestand im Bezirk hat sich so ziemlich gehalten. Einige Ortsgruppen haben einen Verlust, andere dagegen eine schöne Zunahme zu verzeichnen, wie z. B. die Ortsgruppe Schortens. Der schriftliche Verkehr zwischen Bezirksvorstand und einigen Ortsgruppen geben zu Klagen Anlaß. Die Ortsgruppe Borssum wurde vom Bezirksleiter gelobt für ihre prompte Berichterstattung sowie über Abführung der Bundesbeiträge. Aus dem Bericht der einzelnen Ortsgruppen ergab sich, daß infolge der Arbeitslosigkeit von Mitgliedern in einigen Ortsgruppen ungünstige Zustände herrschen. Genosse Richtermeier gab den Kassenbericht. Die Kasse wurde revidiert und in bester Ordnung befunden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Genosse Deltmann gab einen Bericht über die Jugendbewegung im Bezirk und streifte die vom Bezirksjugendausschuß vorgenommene Wimpelwertung. Die Ortsgruppe Rüstingen Abt. 1 stand bei der Wertung an erster Stelle und hat den Bezirksjugendwimpel erhalten. Als Motorradfahrer-Obmann berichtete Genosse Deltmann ferner über einen guten Stand der Motorradfahrerbewegung. Diesen Berichten schloß sich eine rege Aussprache an. Hieran beteiligten sich die Delegierten der Ortsgruppen Oldenburg, Rüstingen, Bunde, Holthusen, Emden sowie der Gau- und Bezirksleiter. Der Bezirksportleiter Deltmann erstattete Bericht über den Sportbetrieb des vergangenen Jahres, wobei er in der Hauptsache die Beschädigung der Gau- und Bezirksveranstaltungen behandelte.

Das Bezirkssportprogramm für das Jahr 1933 wurde folgendermaßen ausgearbeitet: 19. Februar: Fustour der Jugend und Kinder (nach Beschluß der Ortsgruppen). 19. März: Anfahrts-tour aller Ortsgruppen (Beginn der Wertung). 16. und 17. April: Jugendwerbefahrten. Ortsgruppen Oldenburg, Dangastermoor, Schortens und Rüstingen nach Zetel (Naturfreundehaus). Treffen dortselbst um 11 Uhr. Die Ortsgruppen Leer, Borssum, Emden, Bunde, Norden, Warsingsfehn, Aurich und Nesse nach Borssum (Wirtschaft Tempel). Treffen 11 Uhr. 23. April: Bezirksausfahrt der Kraftfahrer zum Zeteler Naturfreundehaus. 14. Mai: Bezirkswanderfahrt zum Wittmunder Wald. 21. Mai: Bezirksaustragung im 50-Kilometer-Straßenrennen. Start Rüstingen 8 Uhr. 4. u. 5. Juni: Gauwanderfahrt der Jugend nach Cuxhaven. 4. und 5. Juni: Gauwanderfahrt der Kraftfahrer nach Goslar. 18. Juni: Bezirksmeisterschaft im Zuverlässigkeitsfahren aller Klassen für Motorradfahrer. Start 9 Uhr Rüstingen. 25. Juni: Weltsporttag der Arbeiterportler. 16. Juli: Gauausfahrten der Kraftfahrer nach Bremen (Friedrich-Ebert-Haus), 11 Uhr. 23. Juli: Bezirksaustragung für Motorradfahrer im Tempofahren, Motorradreigen und Dreier-Motorradballspiel. Bezirksaustragung im Bahnwettfahren der Radfahrer in Rüstingen. 30. Juli: Bezirkskindertag, für die Ortsgruppen Dangastermoor, Schortens und Rüstingen in Sanderbusch; Ortsgruppe Oldenburg für sich; Ortsgruppen Weener, Bunde und Leer in Möhlenwarf; Ortsgruppen Nesse, Borssum, Emden, Aurich und Warsingsfehn in Norden. Treffen 11 Uhr vormittags. 6. August: Austragung der Bezirksmeisterschaft im Saalport in Rüstingen. 19. und 20. August: Jugendnacht-tour aller Ortsgruppen zum Karl-Georgs-Forst. Treffen 10 Uhr (Molkerei Friedeburg). 27. August: Gau-ternfahrt für den 6. und 7. Bezirk nach Rüstingen-Wilhelmshaven. 3. September: Bezirksstafette. Rund um den Bezirk. 24. September: Bezirks-schnitzeljagd aller Ortsgruppen nach Schweinebrück. 15. Okt.: Abfahrts-tour aller Ortsgruppen (Schluß der Wertung). 19. November: Bezirksjugendstafette. Einholen sämtlicher Statistikbogen.

Als dann gab der Gauleiter Genosse Bayer, Bremen, seinen Agitationsbericht. Anschließend wurden die Anträge zur Bezirkskonferenz besprochen. Ein Antrag der Ortsgruppe Oldenburg und ein Antrag der Ortsgruppe Rüstingen wurden zurückgezogen. Es lagen noch drei Anträge vor von der Motorradfahrer-Abteilung Rüstingen, die einstimmig angenommen wurden. Die Festsetzung des Tagungsortes für die nächste Bezirkskonferenz bleibt dem Bezirksvorstand überlassen. Mit einem Appell zur eifrigen Mitarbeit für den Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund endete die anregende Konferenz um 18 Uhr.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstingen, 30. Januar 1933.

Für den weiteren Zeitraum bis zum Verbot und Auflösung der Arbeiter-Radfahrervereine im Frühjahr 1933 liegen für die Arbeiter-Radfahrervereine der Stadt Varel sowie in der Landgemeinde Varel (Dangastermoor) keine weiteren Anzeigen oder Pressenotizen vor

## **Auflösungen margiftlicher Vereine und Bünde.**

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Staat u. Volk vom 28. Februar 1933 (R. G. Bl. 1 S. 83) sind für das Gebiet des Freistaats Oldenburg mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten:

1. sämtliche Arbeiter-, Turn- und Sportvereinigungen und das Landeskartell für Arbeiter-Sport und Körperpflege,
2. sämtliche sozialdemokratische Jugendbünde und Wandervereinigungen,
3. sämtliche Organisationen der internationalen Bibelforschervereinigung (ernste Bibelforscher).

Das Vermögen der aufgelösten Vereinigungen ist zu beschlagnahmen und polizeilich sicherzustellen.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 19. Mai 1933.

## Erinnerungen im Zweirad-Museum Peter Zielasko, Varel, Teichgartenstraße



Die Sammlung von Peter Zielasko, zur Zeit noch untergebracht in der Teichgartenstraße in Varel hat keine festen Öffnungszeiten und kann nach telefonischer Absprache besucht werden.

## Neugründung in Dangastermoor 1949 bis 1957

Am 27. März 1949 kam es zur Neugründung eines Arbeiter-Radfahrervereins in Dangastermoor, der einige Jahre erfolgreich die Tradition der Arbeiterradler in Varel vor 1933 fortsetzte. Die noch aktiven Kräfte der Arbeiter-Radsportler aus Dangastermoor schlossen sich dann unter Auflösung des Vereins Ende 1957 dem kurz zuvor neugegründeten Radsportverein Blau-Weiß Varel an. Vereinsvorsitzender und gleichzeitig Trainingsleiter des Blau-Weiß war zu diesem Zeitpunkt Ernst-August Vette (vgl. z.B. „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, Oldenburg, 7. Januar 1958).

**Radsportler im Saal**  
Rallenbüschen. Der Radsportverein „Solidarität“ Dangastermoor, veranstaltete anlässlich seines einjährigen Bestehens ein Stiftungsfest. Das Programm, an dem sich „radelnde Gäste“ aus Schortens und Wilhelmshaven beteiligten, war ein bunter Streifzug durch die Kunst des Radfahrens und gedachte auch der Zeit, als die Hochradfahrerin noch eine benedigte Person war.  
K.

Abb.: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, Oldenburg, 13. April 1950.

## Radballmeister im „Fürsten Bismarck“ Bezirkstag der „Solidarität“ — Radsportler in Dangastermoor

Dangastermoor. Der Radsportbund „Solidarität“ hatte die Vertreter der Ortsgruppen im Verwaltungsbezirk Oldenburg im „Fürsten Bismarck“ Dangastermoor, versammelt, um in Anwesenheit des Landesleiters Habe-nicht, Hannover, die künftige Arbeit in allen Einzelheiten festzulegen. Der Vorsitzende der Sportgruppe Dangastermoor, Diedrich Decker, begrüßte die Sportkameraden aus Wilhelmshaven, Schortens und Nordenham und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die nächsten Bezirksmeisterschaften alle Aussicht haben, in Dangastermoor ausgetragen zu werden.

Ein wichtiger Punkt der Tagung war die Neuwahl des Gesamtvorstandes, der sich jetzt wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender: W. Mutzke, Wilhelmshaven; Sportleiter: Herbert Meßmann, Wilhelmshaven; Obmann für Motorsport: Franz Öltermann, Wilhelmshaven; Jugendleiter: W. Uhlich, Wilhelmshaven. Die Tagung brachte überzeugend zum Ausdruck, daß der Radsportbund „Solidarität“ nach wie vor für den Amateursport, die Jugendpflege und eine gesunde Breitenarbeit eintritt, um als größte Radsportgemeinschaft Europas wieder an die vormalige Weltgeltung anknüpfen zu können.

Der Festabend beim „Fürsten Bismarck“ in Dangastermoor brachte für das begeisterte Publikum allerlei Neues: der Deutsche Ex-Radballmeister Herbert Meßmann führte mit drei Wilhelmshavener Kameraden Radball auf der Saalfläche vor. Dieser für die meisten Zuschauer völlig unbekannte Sport erfuhr bei dieser Gelegenheit eine „Wiedergeburt“ wobei Exmeister Meßmann glanzvolle Attacken im Sattel zeigte und Pfundsschüsse durch den Saal (und die Tore!) jagte.

In einem flotten Programm traten wieder drei junge Wilhelmshavenerinnen auf, die als wahre Meisterinnen führen und als Amateure artistische Leistungsklasse boten. Die gastgebende Ortsgruppe Dangastermoor er-

hielt nicht weniger Beifall, als sie sich wiederum sehr verbessert vorstellte und Sportwart Hibbeler diesmal sogar mit sechs Personen, auf einem Rad im Saal erschien und der „Obermann“ fast die Saaldecke streifte. WH

Abb.: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, Oldenburg, 14. Oktober 1953.



Abb.: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, Oldenburg, 23. September 1955.



Auf dem Foto untere Reihe von l. n. r.: H. Logemann, H. Stührenberg, I. Kraft. Obere Reihe von l. n. r.: E. Kraft, G. Stührenberg, H. v. Radecke.



## Radsportverein Solidarität Dangastermoor

Im Jahre 1911 wurde der Radsportverein gegründet. Leider gibt es aus dieser Zeit keine Aufzeichnungen mehr. Nur der Wimpel aus der Gründerzeit ist noch vorhanden. Die Gründungsversammlung nach dem 2. Weltkrieg fand am 27. März 1949 im Fürsten Bismarck statt. 1. Vorsitzender wurde Diedrich Decker. Auf vielen Meisterschaften und Vereinsfesten konnten die Kunstradsportler ihr Können unter Beweis stellen. Der Höhepunkt einer jeden Veranstaltung war die Vorführung mit 7 Personen auf einem Rad. Im Zweierkunstradfahren der Schülerklasse wurden Hanna v. Radecke (Oltmann-Janßen) und Erika Kraft (Jürgens) sogar Norddeutsche Meisterinnen. Leider löste sich der in kurzer Zeit so erfolgreiche Verein 1957 auf.

58

Abb.: Entnommen aus Udo Klün,  
„Langendamm – Dangastermoor - Rallenbüschen – Moorhausen“, Varel 1995, S.56.